Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Montag, 5. Dezember 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang.— Nr. 286.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Congreß.

Washington, D.C., 5. Dez. Heute wurde die zweite Session des 52. Congresses eröffnet. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß in dieser Session wichtige neue Geschäfte erledigt werden. Augenblicklich steht die Präsidentenbotschaft obenan; natürlich ist man nicht gerade besonders auf diese Auslassungen eines aus dem Amt ausscheidenden Präsidenten gespannt.

Beide Häuser des Congresses wurden um Mittag für eröffnet erklärt, und die Session wird wahrscheinlich, mit einer kurzen Unterbrechung für Weihnachten, bis zum 4. März dauern, an welchem Tage bekanntlich ein neuer Congreß und gleichzeitig eine neue Administration in's Dasein treten wird.

Die Eröffnungsformalitäten verliefen ohne irgend ein besonderes Ereigniß und wurden nur durch das herrliche klare Wetter etwas anziehender, als gewöhnlich. Auf den Gallerien und in den Corridoren herrschte das übliche Gewühle, im Uebrigen war keine große Aufregung oder Spannung wahrzunehmen. Es gab die gewöhnlichen Blumengaben auf den Pulten der begünstigten Senatoren und Abgeordneten, und das unvermeidliche Händeschütteln. Der Senat vertagte sich bald nach der Eröffnung bis 1 Uhr, damit der Congreßausschuß Gelegenheit habe, den Präsidenten in Kenntniß zu setzen, daß der Congreß jetzt bereit sei, Mittheilungen von ihm entgegenzunehmen.

Im Allgemeinen herrschte eine lustige Stimmung. Die Vertreter der demokratischen Partei jubelten über die Wahlsiege, und die Unterlegenen zeigten wenigstens viel „Galgenhumor".

Im Abgeordnetenhaus reichte heute Durborow von Illinois bereits einen gemeinsamen Beschlußantrag ein, wonach die Chicagoer Weltausstellung Sonntags g e ö f f n e t sein soll.

Zum vierten Mal verurtheilt.

Jersey City, N. J., 5. Dez. Edward Hallinger, der schon dreimal wegen der Ermordung seiner Gattin verurtheilt worden war, ist heute zum vierten Mal vor Richter Werts zum Tode verurtheilt worden, und die Hinrichtung wurde auf den 22. Dez. festgesetzt. Den Anwälten Hallingers wird es wahrscheinlich gelingen, den Hinrichtungstag wenigstens noch hinauszuschieben, vielleicht sogar ihren Clienten ganz vor dem „Gevatter Dreibein" zu retten.

Zwanzig Millionen gefunden?

New Orleans, 5. Dez. Eine Depesche aus der Stadt Mexico meldet. Große Aufregung herrscht hier über die Kunde, daß in der alten Kirche der kleinen Stadt Tepezottan 20 Millionen in Gold vergraben liegen und jetzt von Inaco Desha und Andren gehoben werden. Das Geld soll von Jesuiten am Ende des vorigen Jahrhunderts versteckt worden sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Scandia von Hamburg (mit 1400 Zwischendecksspassagieren); Alesia von den Mittelmeerhäfen (mit 300 Zwischendeckspassagieren); Aurania von Liverpool; La Bretagne von Havre; Alvena von Port Limon; George Dumers von Baracoa; St. Andrews Bay von Palermo; America von London; Werra von Genua.

Liverpool: Servia von New York.

Havre: La Champagne von New York.

Southampton: Saale, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: England nach London.

Gibraltar: Fürst Bismarck, von Genua nach New York.

Queenstown: Etruria, von Liverpool nach New York (mit der Post des Bremer Dampfers „Spree", sowie 12 seiner Passagiere.)

Der Lloyd-Dampfer „Dresden", welcher in Baltimore vor Anker lag, ist heute nach New York abgegangen, um an Stelle der beschädigten „Spree" verwendet zu werden, welche morgen von New York hätte abgehen sollen. „Dresden" nimmt eine große Ladung von York und Baltimore mit und etwa 350 Zwischendeckspassagiere. Von Baltimore aus wird statt des „Dresden" am Donnerstag „Braunschweig" nach Bremen abgehen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Gelegentlicher Strichregen heute Abend oder Dienstag früh, südöstliche Winde, die sich in südwestliche verwandeln; wärmer Dienstag früh.

Telegraphische Notizen.

— Die Werke der Oliver'schen Eisen- und Stahlgesellschaft in Pittsburg haben zugemacht, wodurch 1000 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren haben.

— Die Bewohner des zwei Meilen von Shenandoah, Pa., liegenden Dorfes Lost Creek wurden gestern früh durch das plötzliche Einsinken einer 300 Fuß langen und 100 Fuß breiten Strecke des Geleises der Lehigh Valley-Bahn in die äußerste Bestürzung versetzt. Durch diese Senkung stürzten 25 Fuß Geleise hinunter, und der „Lost Creek Store", einer der größten Läden der Gegend, entging mit knapper Noth der Zerstörung. Der Einsturz ist durch die Entfernung der in den Kohlengruben befindlichen Stützpfeiler entstanden.

Ausland.

Das Schicksal der „Spree."

Die Gefahr war sehr groß.

Queenstown, 5. Dez. Der beschädigte Bremer Dampfer „Spree" liegt jetzt im Außenhafen, die Pumpen arbeiten tüchtig, und die Taucher suchen die Größe des Schadens festzustellen, bis jetzt aber ohne Erfolg; 30 Fuß hoch steht das Wasser am Achterdeck, und 10 Fuß am Vorderdeck. Eine Anzahl Postsäcke befindet sich noch auf dem Dampfer, da dieselben nicht rechtzeitig erreicht werden konnten; die übrige, stark mit Seewasser getränkte, Post ist auf der „Etruria" abgegangen. Die meisten Passagiere werden morgen mit der „Havel" nach New York befördert werden, nur 12 zogen es vor, gestern mit der „Etruria" zu gehen und abermals Fahrgeld zu bezahlen.

Die Gefahren, welche dem Dampfer und den 700 Insassen in den ersten 48 Stunden nach dem der Maschinerie zugestoßenen Unfall drohten, waren größer, als es nach den früheren Berichten schien. Unter den Passagieren gab es schreckliche Auftritte, obwohl, oder vielleicht gerade weil sie nur unbestimmter halb geheimnißvolle Kunde von de, Natur des Unfalles hatten.

Einer der Passagiere erzählt über das, was dem Unfall an der Maschinerie zunächst folgte: „Die Erschütterung war entsetzlich, mehrere elektrische Lampen waren erloschen, und das ganze Schiff bebte heftig. In der Annahme, daß ein Zusammenstoß stattgefunden habe, eilte ich, halb angekleidet, auf das Verdeck, wo ich bereits eine Anzahl Herren und Damen in ihren Nachtkleidern angstvoll umherrennen sah. Am größten wurde die Panik, als ein Officier auf das Verdeck stürzte und sagte, der Boden des Schiffes sei eingestoßen, und der Raum fülle sich mit Wasser, und als dann mehrere Passagiere der zweiten Cajüte schrieen, die Cajüten ständen bereits unter Wasser.

Der Capitän Willigerode befahl, auf alle Fälle die Rettungsboote mit Lebensmitteln zu füllen und hinabzulassen. Mehrere Cajütenpassagiere hatten bereits Rettungsgürtel angelegt. Die Pumpen wurden in Thätigkeit gesetzt, konnten aber nicht viel ausrichten. Die Segel wurden aufgesetzt, und der Dampfer trieb etwa 53 Meilen bis zum Samstag Abend, als sich plötzlich ein Wind erhob, der das Schiff in nördlicher Richtung weitertrieb. Während der Nacht war die See sehr unruhig; mehrere Passagiere wurden zu Boden geschleudert und verletzt; ein Passagier sprang über Bord und ertrank; es war ein Oesterreicher Namens Kielsen, welcher ohne Einwilligung seiner Eltern Wien verlassen hatte.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurden alle halbe Stunden Nothraketen abgefeuert, und Fackeln wurden angezündet. An Schlafengehen dachte kein Mensch. Das Wetter am Sonntag war noch schlimmer, entsetzlich schwankte das Schiff, und die Lage sah sehr bedenklich aus. Der bekannte amerikanische Evangelist Moody, der sich unter den Cajütenpassagieren befand, hielt eine Gebetsversammlung ab, die feierlichste, die mir je vorgekommen ist. Ich glaube, daß Alles mitbetete. Während der Nacht brannte auf dem Hinterdeck ein Theerfaß, welches den Himmel erleuchtete, soweit das Auge reichte. Dann bemerkten uns die Officiere des Dampfers „Lake Huron", und sie glaubten, die „Spree" sei in Brand gerathen." Bekanntlich nahm „Lake Huron" die „Spree" in's Schlepptau.

Bismarck in Berlin.

Berlin, 5. Dez. Der Ex-Kanzler Bismarck ist auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruh durch Berlin gekommen und war sowohl am Stettiner, wie am Lehrter Bahnhofe der Gegenstand begeisterter Huldigungen großer Volksmengen. Am Lehrter Bahnhof, wo der Zug längere Zeit hielt, stieg der Fürst aus und nahm im Fürstenzimmer einen Imbiß. Dabei sprach er sich Freunden gegenüber sehr offen über die politischen Verhältnisse aus und nannte die Militärvorlage sowie die geplante Biersteuer höchst unpolitische Maßnahmen.

Die Unruhen in Samoa.

Berlin, 5. Dez. Es heißt, daß sich die Regierungen von Deutschland, England und den Ver. Staaten jetzt geeinigt hätten, gemeinschaftlich zur Herstellung der Ordnung in Samoa vorzugehen.

Nach der Cholera kommt die Grippe!

Hamburg, 5. Dez. „Schrumm, ein anderes Bild!" Kaum sind wir die Cholera los, so ist die Grippe oder Influenza mit niesender Musik eingezogen. Zwanzig Erkrankungsfälle sind bereits gemeldet.

Kossuth im Sterben.

Turin, Italien, 5. Dez. Der mehr als 90jährige ungarische Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth, der schon vor längerer Zeit einmal todtgesagt wurde, liegt jetzt wirklich im Sterben. Man fürchtet, daß er diesmal nicht länger mehr, als auf Stunden, am Leben erhalten werden kann. Ihm selbst ist der Tod eine willkommene Erlösung, da Kossuth niemals sich mit den neuen Verhältnissen in Ungarn hat versöhnen können.

Im Kloster gestorben.

London, 5. Dez. Die „Times" läßt sich aus Berlin melden: Fürst Malatesta, der Gefährte und Mithelfer des verstorbenen Kaisers Napoleon III., zur Zeit als dieser noch ein gewöhnlicher Abenteurer und kronlustiger Putschmacher war, ist als Trappistenmönch im Kloster zu Aiguebelle gestorben.

Die Militärfrage.

Berlin, 5. Dez. Bei der Fortsetzung der Reichstagsdebatte über die Militärvorlage, hielt der Polenführer Kosciol-Koschinski, der bekanntlich besondere persönliche Gunstbezeugungen seitens des Kaisers Wilhelm empfangen hat, eine sehr bemerkenswerthe Rede. Er sprach theilweise zugunsten der Militärvorlage, bewies aber im Ganzen durch seine Rede, daß die polnische Fraction keineswegs so ohne Weiteres als Anhänger Caprivis angesehen werden kann.

Noch überraschender war die Rede des Deutsch-freisinnigen Heinrich Rickert. Derselbe war früher immer wenigstens für Vergrößerung der Flottenmacht gewesen, jetzt aber bezeichnete er die verlangten Flotten-Ausgaben als eine unerträgliche Last. Zum allgemeinen Erstaunen machte er jedoch unmittelbar darauf einige höchst schmeichelhafte Bemerkungen über den Kanzler Caprivi und stellte sogar in Aussicht, daß seine Parteigenossen unter gewissen Bedingungen mit der Regierung zusammengehen würden. Der Kanzler sprach seinen Dank für dieses Entgegenkommen aus — was Eugen Richter zu dem Zwischenruf veranlaßte: „Da haben auch noch andere Leute mitzureden!"

Ueber das Verhältniß Caprivis zur ultramontanen Partei ist man immer noch nicht klar. Viele glauben aber jetzt, daß die Regierung die Vorlage durchbringen könnte, ohne den Reichstag auflösen zu müssen.

Die Kaiserin insultirt.

Berlin, 5. Dez. Kaiser Wilhelm ist sehr aufgebracht über die Art, wie seine Gemahlin jüngst in der Friedrichsstraße behandelt wurde. Sie war nach einem Juweliersgeschäft gefahren, um einige Einkäufe daselbst zu machen.

Eine neugierige und nicht aus den besten Elementen zusammengesetzte Menschenmenge sammelte sich vor dem Laden an und machte beleidigende Bemerkungen, als die Kaiserin das Geschäft verließ. Eine Frau steckte sogar ihren Kopf in die Equipage und rief hämische Bemerkungen hinein. Künftig wird die Kaiserin immer eine genügende Anzahl Sicherheitsbeamte in ihrer nächsten Nähe haben.

Der Panama-Schwindel.

Paris, 5. Dez. Die Veröffentlichung der Namen derjenigen Personen, an welche die bekannten Checks des verstorbenen Barons Reinach ausgestellt wurden, hat eine ungeheure Aufregung verursacht. Viele der Betreffenden, darunter auch Grevy, Sohn des früheren Präsidenten, thun entrüstet darüber, daß sie unter den Bestochenen genannt werden.

Präsident Carnot weiß gar nicht, was er bezüglich der Ministerkrise thun soll, und alle möglichen Gerüchte sind im Umlauf, während die Aufregung im Publikum fort und fprt zunimmt. Ueber Brüssel kommt die Nachricht, daß Carnot den früheren Finanzminister Tirard, welcher sich daselbst auf der internationalen Münzconferenz befindet, telegraphisch ersucht habe, ein neues Ministerium zu bilden. Tirard ist einer der einflußreichsten Männer in Frankreich, obwohl er seinem Geburtsort nach kein Franzose ist, sondern in Genf in der Schweiz das Licht der Welt erblickte.

Telegraphische Notizen.

— Das Thomas-Theater zu Berlin wird im Februar wegen Hypothekenschulden versteigert werden. Herr Thomas und seine Gesellschaft befinden sich gegenwärtig in Amerika.

— Aus allen Theilen Großbritanniens treffen ebenfalls Nachrichten über heftige Schneestürme ein. Eine Menge Vieh ist umgekommen, und die Post hat sich vielfach verspätet.

— Laut königlichem Erlaß wird jetzt in Spanien die Einfuhr amerikanischer Reben gestattet, um den durch die Reblaus in den Weingegenden angerichteten Schaden auszugleichen.

— Kaiser Wilhelm ist von seinem schlesischen Jagdausflug zurückgekehrt und befindet sich gegenwärtig bei Strehlen, in der Nähe von Dresden, mit dem König von Sachsen auf der Jagd.

— Eine Depesche aus St. Petersburg meldet: Die kriegsgerichtliche Verhandlung über die Theilnehmer des Cholera-Aufstandes ist zu Ende; 23 der Angeklagten sind zum Tode durch den Strang und 56 zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden.

— Ausgangs der Woche versammelte sich im Friedrichshain zu Berlin wieder eine große Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter, und als die Polizei anläßlich einiger leidenschaftlicher Auslassungen die Leute zum Auseinandergehen aufforderte, kam es zu einer Rempelei, die jedoch ziemlich harmlos war.

— Das geheimnißvolle Verschwinden des Prinz Karl von Bayern aus München, welches ziemliches Aufsehen erregte, hat sich aufgeklärt. Derselbe hatte ein Techtelmechtel mit einer niedlichen Balletänzerin, die zwei Jahre älter ist, als er. Der Prinz ersuchte seinen Großvater, den Prinzregenten Luitpold, um seine Erlaubniß, eine morganatische Ehe mit der Balleteuse eingehen zu dürfen. Da aber Luitpold nichts davon wissen wollte und Anstalten traf, den Prinzen auf Reisen zu schicken, so verließ dieser mit der Tänzerin heimlich die Stadt. In einem abgelegenen Orte im Zillerthal wurde jedoch das Pärchen ermittelt und nach München zurückgebracht. Amtlich wurde dann erklärt, daß der Prinz auf einem Jagdausflug erkrankt sei, sich aber wieder erholt habe.

Von den Todten auferstanden.

Der Lokomotivführer Smith immer noch am Leben.

Der Lokomotivführer T. B. Smith war gestern nicht wenig erstaunt, als er erfuhr, er sei von Rechtswegen schon seit mehreren Wochen todt und begraben. Am 29. Oktober wurde an der Ecke von Clark und Taylor Str. der Körper eines Mannes gefunden, welcher schwere Verletzungen davongetragen hatte. Der Mann wurde nach dem County-Hospital geschafft und starb dort am 2. November. Er hatte seinen Namen als T. B. Smith angegeben.

Die Leiche wurde nach der Morgue geschafft und dort von einer Frau als die Smiths identificirt. Sie erklärte, die Ehefrau des Verstorbenen zu sein und für das Begräbniß sorgen zu wollen. Da sie jedoch nicht wiederkam, wurde ein Freund des angeblich Verstorbenen beauftragt, die Beerdigung auf sich zu nehmen. T. B. Young, welcher 628 W. Van Buren Str. wohnt und mit Smith sehr befreundet war, übernahm es, dies zu thun, und feierlichst wurde die Leiche beigesetzt. Herr Young war wie aus den Wolken gefallen, als gestern sein Freund Smith, den er schon lange zu den Todten zählte, gesund und munter vor ihm stand. Wie der Irrthum entstanden ist, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Verdorbene Jugend.

Bei der mit großem Eifer in Angriff genommenen Arbeit, die Nordseite von dem verdächtigen Gesindel zu säubern, das sich dort, wie in allen übrigen Stadttheilen, herumtreibt, fallen der Polizei jeden Tag, oder eigentlich jede Nacht, halbwüchsige Burschen in die Hände, die ihre Zeit nicht besser anzuwenden wissen, als daß sie den Straßenpassanten und Passantinnen lästig fallen.

Richter Kersten hatte heute über eilf von diesen Jungen zu Gericht zu sitzen. Sechs davon hatten sich an der Ecke von Clark und Kinzie Str. unnütz gemacht, die Uebrigen trieben sich an der Wells Str. umher. Der Richter gab der zuchtlosen Bande einen empfindlichen Denkzettel, indem er jeden der Angeklagten unter einer Strafe von $25 in's Arbeitshaus sandte.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Paul Kaske bestohlen.

Die Herren Einbrecher der Westseite gaben sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Ehre in die Wirthschaft von Paul Kaske, 135 W. Randolph Str., einzukehren, als der Wirth und sein Schankwärter schon ruhig schlummerten. Die Diebe gaben sich alle mögliche Mühe, Geld zu erhalten, doch war ihnen in dieser Beziehung Herr Kaske „über", da er alles Geld mit in seine Wohnung genommen hatte. Sie erbrachen sämmtliche Schubladen und suchten nach dem Kleingeld, konnten aber keinen Cent erbeuten. In gewisser Beziehung ist Herr Kaske immerhin hineingefallen, da ihm die Diebe seinen Ueberzieher und den Winterrock gestohlen hatten. Jetzt wandelt er wüthend im Sommerröckchen umher, während die Polizei vergeblich nach den Einbrechern sucht.

In Sachen des Wm. Hänsler.

Der Advokat Jesse Cox reichte heute Vormittag im Bundes-Kreisgericht ein Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten des durch die Bundesbehörden festgehaltenen Wm. Hänsler ein.

Hänsler ist bekanntlich der Mann, der angeblich als Kassirer des Mannheimer Medizinal-Verbandes mit einer Summe von 1392 Mark durchgebrannt ist. Obgleich die beigebrachten Beweise nur sehr schwache sind, hat der Bundes-Commissär Hoyne angeordnet, daß Hänsler behufs Auslieferung an die deutschen Behörden festgehalten wird. Sollte das Habeas Corpus-Gesuch bewilligt werden, so ist natürlich von Auslieferung keine Rede mehr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

— Die Abgeordnetenkammer von Rumänien erörtert jetzt den Antrag, dem rumänischen Kronprinzen ein Jahreseinkommen von $60,000 zu bewilligen. Der Prinz ist verpflichtet, bei seiner Verheirathung mit der Prinzeß Marie von Edinburgh der Letzteren die Hälfte dieser Summe abzutreten.

— Amtlich wurde im deutschen Reichstag bekannt gemacht, daß sich die Zahl der deutschen Aussteller, welche an der Chicagoer Weltausstellung theilnehmen wollen, auf beinahe 4000 belaufe. Es wird noch eine Nachtragsverwilligung gemacht werden, um Deutschlands Vertretung zu einer in jeder Hinsicht würdigen zu gestalten.

— Aus Baltimore wird gemeldet: Der päpstliche Legat Satolli hat von Rom aus die Vollmacht erhalten, alle zwischen Bischöfen und Priestern der Ver. Staaten schwebenden Streitfragen zu erledigen.

— Zu Kankakee, Ill., ertranken die beiden kleinen Söhnchen von Rudolph Hülse, im Alter von 6, resp. 9 Jahren, gestern im Kankakeefluß. Sie hatten sich mit zwei anderen Knaben auf das Eis gewagt, als dasselbe plötzlich brach. Die beiden anderen Knaben wurden gerettet.

An der Krippe.

Alte County-Beamte machen den neuerwählten Platz.

In geschäftsmäßiger, geräuschloser Weise vollzog sich heute Morgen in den meisten County-Aemtern der Personenwechsel, welcher das Resultat eines langen, zum Theil mit großer Erbitterung geführten Wahlkampfes ist. Um 9 Uhr Vormittags war die Dienstzeit der alten Beamten abgelaufen, und schon eine Viertelstunde vorher hatte sich Sam Chase, der neue Recorder, in der Office eingefunden, die er vorläufig für die nächsten zwei Jahre zu verwalten gedenkt. Sein Vorgänger, Recorder Stephens, wartete bereits seit einer Stunde auf ihn. Herr Stephens hatte alles in schönster Ordnung, die Bücher waren abgeschlossen und die Urkunden, die am Samstag behufs Eintragung abgegeben worden waren, lagen wohlgeordnet auf dem Pult.

„'Morgen, Jack", sagte Herr Chase, als er eintrat.

„'Morgen, Sam", erwiderte Herr Stephens.

Nach einer kleinen Pause bemerkte der Letztere, daß er zum Abtreten bereit sei.

„O, das hat durchaus keine Eile," sagte Herr Stephens, obgleich nicht der geringste Beweis für die Berechtigung dieser Höflichkeitsphrase vorlag.

„In den nächsten Tagen wird es wenig zu thun geben", fuhr Herr Stephens fort. Alles ist in bester Ordnung." Dann erschien Theodor Nelson, der neue Chef Clerk mit der vom Gouverneur beglaubigten Urkunde, durch welche die Wahl des neuen Recorders bestätigt wird. Herr Stephens warf einen Blick auf das Dokument, sein Nachfolger bescheinigte den Empfang und die Uebergabe war vollzogen.

Außer dem erwähnten Nelson hat der neue Recorder nachstehend benannte Gehilfen ernannt: Julius Ludwig, William J. Cochran, William C. Niehoff und N. P. Hartney.

Im Coroners-Amt vollzog sich der Wechsel in derselben gemüthlichen Weise. Der neue Coroner, McHale wurde von dem alten, Henry Hertz, erwartet. Die Herren behandelten sich mit ausgesuchter Höflichkeit. „Hast Du Dein Beglaubigungsschreiben, Jim?" fragte Hertz. „Jawohl, Henry," war die Antwort und im nächsten Moment hielt jener das Dokument in Händen. „Schön, Du bist also Coroner, ich gratulire von Herzen," mit diesen Worten erhob sich Herr Hertz von seinem Stuhl, in welchem sich sein Nachfolger niederließ. Damit waren auch hier die Förmlichkeiten beendet und Herr McHale bekam Zeit, sich an den schönen Blumensträußen zu erfreuen, mit denen seine Freunde die Office decorirt hatten.

Die Gehilfen des neuen Coroners sind: Wm. E. Quinn, Th. Jefferson McNally, Wm. Corbett, Eugene N. Belar, W. G. Foskett, M. J. Garrett, Georg Alrearn und Rudolph Sanders. Tom Mahon wird Verwalter der Morgue.

Die neuernannten Richter Stein, Ewing, Windes, Goggin und Sugg, sowie Richter Kettelle, w lch letzterer sein eigener Nachfolger wird, nahmen ebenfalls von ihren Aemtern Besitz. Hier ging die Installirung mit etwas mehr Feierlichkeit vor sich als in den erstangeführten beiden Aemtern, was sich auch so gehört; haben doch die neuernannten Richter während der nächsten Jahre das Wohl und Wehe Tausender in Händen. Die Herren hielten alle ohne Ausnahme längere Reden über die Heiligkeit des Richterstandes, und wenn der Sinn dieser Reden für die Prozeßführung der nächsten Zukunft maßgebend ist, so wird fortan Recht und Gerechtigkeit walten und nichts anderes.

Die Gerichtssäle waren ebenfalls hübsch mit Blumen und farbigen Stoffen dekorirt, und Hunderte hatten sich eingefunden, um dem feierlichen Akt des Amtsantrittes beizuwohnen. Die Gerichts-Clerks und sonstige hierher gehörige Unterbeamte nahmen ebenfalls von ihren resp. Plätzen Besitz.

Richter Dunne war der einzige, der sein Amt ohne alle Ceremonien antrat und sich sofort den vorliegenden Geschäften widmete.

In der Office des Staats-Anwalts ging der Personenwechsel erst gegen Mittag vor sich. Als Jacob Kern, der neuerwählte Staatsanwalt, erschien, trug er unter dem einen Arm einen Band von „Moores Criminal Law" und unter dem anderen ein Packetchen, von dessen Inhalt später behauptet wurde, daß es Cigarren gewesen seien.

Herr Longenecker empfing seinen Nachfolger in Hemdsärmeln und nahm die Situation anscheinend mit bestem Humor auf. Die Uebergabe war im Verlauf von 10 Minuten erfolgt, worauf das alte Personal seine Ueberschuhe hervorsuchte und still seiner Wege ging.

Abgefaßt.

Richter Kersten überwies heute den Farbigen William Potter wegen Einbruches unter $1200 Bürgschaft dem Criminalgerichte. Potter hatte sich in die Wohnung von E. B. Wheeler, No. 278 Chestnut Str., zu schleichen gewußt und war eben im Begriffe, mit einem gestohlenen Winterrocke zu verschwinden, als ihn ein Polizist beim Kragen nahm.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Die Stadt als Siegerin.

Die Entscheidung des Ober-Bundesgerichtes in dem „Lake Front-Pro esse".

Heute wird hier die Entscheidung des Ober-Bundesgerichts in dem langwierigen Prozesse der Stadt Chicago um den Besitz der „Lake Front" erwartet. Bekanntlich wird das Eigenthumsrecht an der Lake Front von der Illinois Central-Bahn in Anspruch genommen. Richter Harlan hat nun seinerzeit im Kreisgerichte entschieden, daß die genannte Bahngesellschaft zwar das Wegerecht an der Lake Front besitze, jedoch keinen Anspruch auf das Eigenthum des Bodens habe.

Gegen dieses Urtheil hat die Bahn bei dem Oberbundes-Gericht appellirt. Allein auch dieses hat, wie mit voller Bestimmtheit verlautet, gegen die Illinois Central-Bahn entschieden und so dürfte die Stadt Chicago mit dem 1. Januar nächsten Jahres in den unumschränkten Besitz der Lake Front, deren Grundwerth auf $50,000,000 geschätzt ist, treten.

Die Bundesrichter wiesen die Bahn-Gesellschaft hauptsächlich aus dem Grunde ab, weil sie einfach nicht im Stande war, irgendwie ein Recht auf den Grundbesitz nachzuweisen.

S p ä t e r: Die Entscheidung ist eingetroffen.

Ab in's Arbeitshaus.

„Big Ed" Rice, der, wie bereits am Samstag berichtet, verhaftet wurde, als er eben einen Fremden, auf dessen Baarschaft er es abgesehen hatte, in's Schlepptau nahm, wurde heute von Richter Lyon unter $100 in's Arbeitshaus gesteckt.

„Big Ed", der bisher stets mit suspendirten Strafen davongekommen war, suchte sich abermals eine solche Begünstigung herauszuschlagen, hatte aber mit seinem bezüglichen Ansuchen diesmal keinen Erfolg.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad, Mitternacht 33 Grad, heute Morgen 6 Uhr 32 Grad und heute Mittag 37 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 31 Grad, stand das Thermometer um 3 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* Seit einigen Tagen ist der 19jährige Philipp Hardy Lockwood spurlos verschwunden und war es trotz den eifrigen Nachforschungen der Polizei nicht möglich, ihn zu finden. Sein Vater, welcher 6120 Sheridan Ave. wohnt, sagte der Polizei, daß Philipp lange Zeit am Typhus gelitten und kürzlich einen Rückfall gehabt habe. Die Eltern glauben, daß bei dem nervösen Wesen des jungen Mannes leicht ein Wahnsinnsanfall eingetreten sein könne.

* Während der im Hause No. 2601 S. Halsted Str. wohnhafte Gustav Anderson bei John Hoken, No. 20 25. Pl., zu Besuch weilte, hantirte er so unvorsichtig mit einem geladenen Revolver, daß sich die Waffe entlud. Die Kugel traf Hoken in die linke Weiche und verursachte eine lebensgefährliche Verletzung.

* Die Harrison Str. Polizei hatte am Sonnabend eine Razzia abgehalten und die Folge davon war, daß heute dem Richter 300 Arrestanten vorgeführt wurden. Es ist dies die größte Zahl, welche jemals in einem Polizeigericht Chicagos gebucht war. Inspektor Koch hatte endlich mit dem Straßengesindel aufgeräumt und die Herren Bummler wurden um je $5—$100 gestraft.

* Am vorigen Donnerstag wurde der Barbier Robert Caruthers an der Desplaines Str., zwischen Madison und Washington Str., durch Messerstiche schwer verletzt. Am selben Abend wurde ein Mann von der Polizei der Cottage Grove Ave.-Station verhaftet, in dessen Besitz ein blutiges Messer gefunden wurde. McBride, dies ist der Name des Arrestanten, wurde von Caruthers identificirt und heute von Richter Glennon bis morgen unter $300 Bürgschaft gestellt.

* In seiner Wohnung, No. 481 Center Ave., wurde heute Morgen John Hallihan todt im Bette liegend aufgefunden. Der Coroner wurde von dem Todesfalle verständigt.

* Der No. 3933 Hart Ave. wohnhaft gewesene Martin Murphy wurde heute Morgen an der Ecke von Western Ave. und 39. Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet.

* Drei junge Burschen kamen heute früh kurz nach Mitternacht in ein wenig gut beleumdetes Haus an der Union Str. Sie schlugen dort sämmtliche Möbel entzwei, zertrümmerten die Spiegel, sodaß schließlich die Polizei einschreiten mußte. Heute stand die Gesellschaft vor Richter Woodman und dieser schickte sie auf 203 Tage nach der Bridewell.

* Ein Landonkel Namens George Stephans gerieth gestern Abend an der Ontario Str. in die Netze einer Schönen Namens Hattie Woodman und vermißte, als er nach einem Schäferstündchen wieder in's Freie kam, seine Baarschaft im Betrage von $355. Hattie wurde verhaftet und der Richter verschob heute ihr Verhör auf acht Tage. Die Bürgschaft beträgt $1500.

Der neue Countyrath.

Heute Nachmittag kam der neuerwählte County-Rath zum ersten Male zusammen. Als die Sitzung durch den Präsidenten George Edmanson eröffnet wurde, waren sämmtliche Commissäre in ihren Plätzen.

Edmanson hielt eine kurze Antrittsrede, in welcher eine Art Programm für die Geschäftsführung des neuen Countyrathes entwickelt wurde. Er betonte, daß ganz besonders die Vorsitzenden der verschiedenen Comites die größtmöglichste Gewissenhaftigkeit entwickeln sollten.

Die weitgehendste Aufmerksamkeit soll den Wohlthätigkeitsanstalten des Countys zu Theil und auf die Ernennung fähiger und ehrlicher Beamten das Hauptgewicht gelegt werden. Auch die Landstraßen sollen mehr beachtet werden, als dies bisher geschehen ist, und das Courthaus in einen bessern Zustand versetzt werden.

Geschäfte wurden heute noch nicht erledigt, sondern es erfolgte Vertagung, als der Präsident seine Rede beendet hatte.

Leichenfund.

In der Hufschmiede von Barney Goodwins, 2529 Wentworth Ave., wurde heute früh die Leiche von Albert Loomis aufgefunden. Der Verstorbene war 52 Jahre alt und, da keinerlei Spuren von Gewalt gefunden wurden, nimmt man an, daß er eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Leiche wurde nach der Morgue gebracht.

Mister Mahoney.

Richter Lyon überwies heute den Jas. Mahoney unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Mahoney war unlängst in Blue Island als Billetverkäufer der Rock Island Bahn angestellt worden, verließ indessen seinen Posten bereits nach eintägiger Thätigkeit und unter Mitnahme von Fahrkarten im Werthe von $500.

Schwer verletzt.

Heute früh ereignete sich an der Ecke von 12. und Rockwell Str. ein Unfall, welcher leicht ein Menschenleben als Opfer haben kann. Eine Rangirmaschine der Northwestern-Bahn unter Leitung des Lokomotivführers Wm. Martin fuhr in Folge einer falschen Weichenstellung in einen Zug der Kansas City & St. Paul-Bahn hinein. Der Schaden war nicht groß, da die Lokomotive ziemlich langsam fuhr. Der Lokomotivführer Martin wurde leider so schwer verletzt, daß er nach dem Hospital gebracht werden mußte.

Frank Collier frei.

Einer der glücklichsten Leute in der Stadt ist heute jedenfalls Frank Collier. Er wurde heute Vormittag in Folge seiner Bitte um endgiltige Entlassung aus der County-Irrenanstalt in Dunning dem Richter McConnell vorgeführt und nach einer längeren Rede über die Nützlichkeit des Menschenverstandes und dessen gute Anwendung in Freiheit gesetzt.

Die Rede hätte sich der Richter übrigens ersparen können. Denn, wenn er der Ansicht ist, daß Collier nicht zu den gemeingefährlichen Wahnsinnigen gehört, so war die lange Rede sehr überflüssig; wenn aber Collins wirklich geistig gestört, so hat er die Phrasen des Richters ohnehin nicht verstanden.

Uebrigens hatte Collier „versuchsweise" bereits die drei letzten Wochen bei seinen Verwandten zubringen dürfen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Noch immer unvollendet.

Trotzdem die unerhörten Nachforderungen, welche der Contractor Onderdank bekanntlich gestellt hat, zum größten Theile bewilligt worden sind, findet es dieser Mann nicht für nothwendig, den 4-Meilen-Tunnel so vollkommen fertig zu stellen, daß derselbe dem Gebrauche übergeben werden kann. Der Commissär für öffentliche Arbeiten, Frank Aldrich forderte heute Onderdank in einem längeren Schreiben auf, die Arbeit bis längstens morgen Mittag zu vollenden und den Tunnel der Stadt zu übergeben. Die Wirkung dieser Aufforderung bleibt noch abzuwarten.

* In dem einstöckigen Hause 425 W. 14. Str., welches A. B. Kuhns gehört, brach heute Morgen Feuer aus. Der Schaden am Gebäude beträgt $50, an den Vorräthen in der Grocery Kuhns $100 und ist vollständig durch Versicherung gedeckt.

* Ein neuer Abfall-Verbrennungsofen wird morgen in Thätigkeit gesetzt werden. Der Ofen, welcher von der „Chicago Crucable Co." construirt wurde, ist an der Chicago Ave., nahe Christina Str. aufgestellt. Der Ofen kann täglich 80 bis 100 Tonnen Abfälle in „Rauch und Dunst" auflösen.

* In diesem Winter wird keine neue Halsted Str. Brücke gebaut werden. Der Stadtrath hatte die Summe von $170,000 dafür bewilligt, der Bürgermeister erklärte jedoch heute, daß der Bau nicht beginnen könne, da der Kriegsminister noch nicht seine Einwilligung gegeben habe.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Behufs Vollendung ihres Bahnbettes,

Das jetzt im Bau begriffen ist,

offerirt die

Chicago & St. Louis Electric Railroad Co.

eine weitere Ausgabe von 50,000 Actien ihres Betriebs-Capitals zu **fünf Dollars per Actie, in voll bezahlt und nicht steuerbar, „Pari"-Werth $10,** und dies ist alles von diesen Actien, was zu diesem Preise verkauft werden wird. Das Betriebs-Capital beträgt sieben Millionen Dollars, eingetheilt in siebenhundert Tausend Actien.

Für einen beträchtlichen Theil dieser Ausgabe ist schon Nachfrage gewesen und wird Diesen und Anderen, die sich im Voraus gemeldet haben, zugetheilt werden. Der Rest dieser Ausgabe wird jetzt dem Publikum offerirt und die Subscriptionsbücher werden in aller Form geöffnet in der Office der Company, 915–916 „Temple"-Gebäude, Chicago, und 511 Bank of Commerce Building, St. Louis, Mo., am ersten Tage des Dezember, um 10 Uhr Vormittags, und werden geschlossen am 10. Dezember 1892, Nachmittags um 3 Uhr.

Subscriptionen sind zahlbar wie folgt:	**20 Prozent auf Application.**
	30 Prozent auf Allotment.
	50 Prozent in 30 Tagen nach dem Allotment.

Allotments werden gemacht sofort nach der Schließung der Subscriptions-Bücher.

Das Recht, irgend eine Subscription ganz oder zum Theil zurückzuweisen, ist vorbehalten. Wenn eine Subscription ganz zurückgewiesen wird, so wird der bei der Application hinterlegte Betrag zurückbezahlt. Wenn nur ein Theil des vom Applicanten gewünschten Betrages einem solchen Applicanten zuertheilt wird, so wird der Mehrbetrag, der bei der Application bezahlt wurde, auf die nach dem Allotment fällige Summe geschlagen.

Bevorzugung in der Zutheilung von Actien an Applicanten wird gegeben in der Ordnung, wie solche Applicationen von den autorisirten Agenten und Depositories der obengenannten Company erhalten werden.

Conservative Abschätzung jährlicher Einnahmen.

Passagiergeschäft (nach niedriger Schätzung 600 Passagiere per Tag zu je $5)	$1,095,000	
Postgeschäft	300,000	
Expreßgeschäft	500,000	
Licht- und Kraftvertheilung (5000 Pferdekraft, wobei durchschnittlich per Jahr $200 für jede Pferdekraft gerechnet werden)	1,000,000	
		$2,895,000

Jährliche Ausgaben.

Betriebskosten, Entwerthung der Einrichtung, Verbrauch und Verschleißung per Jahr	$450,000	
Interessen auf $7,000,000 Bonds zu 6 Prozent per Jahr	420,000	
		$870,000
Reineinnahmen		$2,025,000

Gleichbedeutend mit 29 Prozent auf Betriebskapital.

Urtheilsfähige Kenner sind der Ansicht, daß die Aktien dieser Gesellschaft in kurzer Zeit dem Inhaber klar machen werden, daß sie **keinen andern** in diesem Lande als **Dividendenproduzenten nachstehen.** Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß der **elektrische Telegraph, das elektrische Telephon, das elektrische Licht** und die **elektrische Straßenbahn**-Sicherheiten dieses Landes sich der Hauptsache nach allen andern überlegen gezeigt haben.

Trustee für das Kapital:

ST. LOUIS TRUST COMPANY, St. Louis.

Registrar und Trustee für die Bonds:

Farmers' Loan & Trust Co., New York.

Bericht.

Die Company ist organisirt worden zum Zwecke der Erbauung, Unterhaltung und des Betriebs eines vollständigen elektrischen Eisenbahnsystems zwischen den Städten Chicago und St. Louis mit passenden und nothwendigen Zweigbahnen nach den größen und kleinen Städten an der besagten Bahnlinie für die Beförderung von Lokal- und Durchpassagieren und erster Klasse Frachtgüter, Expreß- und Postdienst und für den ferneren Zweck, Bürger und Städte an der Bahnlinie mit Licht, Wärme und Betriebskraft zu versehen, für Staats-, County-, Municipal-, Haus- und Farm- und andere Zwecke.

Die Erbauung der Bahn wird jetzt bei Edinburg, Ill., dem Sitze eines der Kraftgebehäuser, betrieben.

Die Company hat das **ausschließliche Recht** erworben, eine solche Bahn zwischen Chicago und St. Louis zu betreiben **unter werthvollen und nothwendigen Patenten.**

Sie hat ihre **Vermessungen** gemacht und die **dauernde Lage** der Bahn festgesetzt.

Sie hat einen **großen Theil des Wegerechts** erworben und schreitet mit der Erwerbung des **Restes rasch** voran.

Sie hat werthvolle **Endpunkte** und Eintrittsgelegenheiten in St. Louis und Chicago erworben.

Sie hat werthvolles **Grundeigenthum** für Bahnhofs-, Carfabriken und Kraftgebehäuser erworben.

Sie hat bereits 1000 Acker für **Kohlenrechte** längs der Bahn erworben und wird vor dem 1. Januar 1893 weitere 9000 Acker eignen.

Sie eignet die bestausgestattete **Kohlengrube** und **Backstein- und Ziegelfabrik** im Staate Illinois, sämmtlich in der Linie ihrer Bahn gelegen, und welche als **Kraftstation No. 1** der Bahn benutzt werden wird und als Mittel, um die für den Bau der Bahn nothwendigen **Backsteine** und **Ziegel** billig zu liefern.

Sie hat bereits die **Construction** von **Motoren** angefangen.

Sie wird eine **doppelgeleisige, mit Fels ballastirte Bahn** haben.

Es ist eine **Luftlinie-Bahn** zwischen Chicago und St. Louis.

Sie ist **achtunddreißig Meilen kürzer** als die kürzeste der bestehenden Dampfbahnen.

Sie geht **durch das reichste Ackerbaugebiet** Amerikas.

Sie hat als Endpunkte **zwei der größten Städte** in Amerika.

Sie durchschneidet **eine volkreiche** Gegend, welche auf einer Strecke von zweihundert Meilen **Kohlenfelder** hat.

Sie zieht **durch zahlreiche große Städte** und kleinere Ortschaften und verbindet dieselben.

Sie wird keine **Eisenbahn- oder Landstraßen-Kreuzungen** haben, die auf dem Niveau mit ihrer eigenen Linie liegen.

Sie wird Leute in den Stand setzen, die Reise von **St. Louis nach Chicago in drei Stunden** zu machen.

Sie kann weit **billiger** betrieben werden, **als eine** Dampf-Eisenbahn.

Sie wird bei ihrer Ausrüstung sich auf **keinerlei Versuche** mit noch nicht erprobten Einrichtungen **einlassen.**

Sie besitzt nicht ein **einziges praktisches Werkstück** in Verbindung mit ihrem ganzen System, welches nicht der **äußersten Prüfung** der competentesten Talente auf dem elektrischen und Ingenieursgebiete Amerika's und Europa's unterworfen worden wäre.

Die Größe der Passagier-, Expreß- und Postbeförderung, welche derselben nothwendig zufallen wird, wird auf sehr **conservativer Basis** berechnet, und nur das **„Durch"-Geschäft,** und **nicht** das Geschäft des **Licht- und Kraftverbrauchs eingerechnet,** wird die Gesellschaft in den Stand setzen, von 12 bis zu 14 Prozent **Dividende** auf ihr Betriebskapital zu bezahlen.

Ihr Geschäft der Lieferung von **elektrischem Licht** und **Kraft** wird sicherlich die obigen Dividenden noch um **acht** bis **zehn Prozent** erhöhen.

Das „Durch"-Passagiergeschäft zwischen Chicago und St. Louis ist gegenwärtig etwa 1200 Passagiere per Tag. Die „Durch"-Postcontrakte belaufen sich auf 210,000 Doll. per Jahr. Das „Durch"-Expreßgeschäft bringt jetzt über 500,000 Dollars per Jahr. Das Geschäft aus diesen verschiedenen Quellen wird sicherlich verdreifacht werden, sobald die Bahn fertig ist, durch Passagiere, Expreß und Post, welche sicherlich aus anderen Richtungen weggelenkt werden. Diese Bahn kann thatsächlich die Hauptmasse des Passagier-, Expreß- und Postgeschäftes zwischen dem Osten und dem Westen controliren. Es läßt sich das leicht beweisen, und erfahrene Expreß- und Eisenbahnleute haben das anerkannt.

Das **Expreßgeschäft allein** wird mehr als vollauf die Betriebsauslagen der Bahn decken, ausschließlich der Abnutzung oder Entwerthung.

Die Beförderung von nur **zweihundert Durchpassagieren per Tag** wird mehr als vollauf die Betriebsanlagen bezahlen, ausschließlich der **Entwerthung.**

Das **„Durch"-Postgeschäft allein** wird mehr als vollauf die Betriebskosten bezahlen, ausschließlich Entwerthung.

Das **Geschäft der Lieferung von elektrischem Licht und Kraft allein** wird mehr als vollauf die ganzen Betriebskosten bezahlen, einschließlich Entwerthung.

Das **Lokal-Passagier-, Expreß- und Postgeschäft** wird mehr als vollauf die Betriebskosten bezahlen.

Das **Frachtgeschäft allein,** einschließlich der Beförderung von Kohlen aus den eigenen Gruben der Gesellschaft wird **mehr als vollauf** die Betriebskosten der Bahn bezahlen.

Ein Prospekt ist zu haben auf schriftliche oder persönliche Anfrage in der Chicagoer Office der Company 915–916 „The Temple", oder in der St. Louiser Office der Company, 511 Bank of Commerce Building, und in den obengenannten Banken.

CHICAGO & ST. LOUIS ELECTRIC RAILROAD CO.

Wellington Adams, Sekr. und Gen.-Manager. **Francis E. Nipher,** Präsident.

☞ Alle Diejenigen, welche sich etwas von der jetzigen Ausgabe der Aktien zu diesem niedrigen Preise sichern wollen, können im Voraus Application machen in der Office der Company.

Die Preise der nächsten Ausgabe werden auf $6.00 gestiegen sein, und alle weiteren Ausgaben werden immer mehr steigen, bis Pari erreicht ist. Geld kann durch registrirte Briefe, Postanweisungen, Expreß, Draft oder Bankanweisung geschickt werden.

Wegen weiterer Auskunft zu adressiren oder nachzufragen

C. E. BLEYER, Hilfs-General-Manager,

CHICAGO AND ST. LOUIS ELECTRIC RAILROD COMPANY,

915–916 "The Temple", Chicago.

Adams - Smith Company,

J. Fleischmann, Präsident. Oscar Lehmann, Schatzmeister.

108–110 Randolph Str., nahe Clark.

Das zuverlässigste Haus in Chicago!

Offeriren für die bevorstehenden Feiertage:

Rhein- und Moselweine,
London Dock Jamaica-Rum,
Feine Liqueure und Cordials,
Bordeaux- und Burgunder-Weine,
Cognac, Brandies,
Feinste Ports und Sherries,
Importirte und einheimische Cigarren,
Californier Weine, u. s. w.

Privat-Bestellungen für Hausbedarf werden prompt besorgt, unter Garantie echter und preiswerther Waare. dez5,12

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER. General-Agenten.

52 Clark Street.

Neues Abzahlungs-Geschäft.

Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Hausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap3ml

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bei den Bauern Siziliens.

Zur Römerzeit war Sizilien die Kornkammer für Italien, heutzutage ist diese furchtbare, herrliche Insel keine Kornkammer mehr, und gibt es dort unter dem Bauernstande Zustände, die unglaublich klingen, leider aber doch vorhanden sind, und wie ein Krebsschaden am Mark des Volkes fressen. Das Unglück Siziliens sind in erster Linie die Latifundien, also die großen, jedesmal in einer Hand befindlichen Grundstücke. Die Einziehung und der Verkauf der Kirchen- und Klostergüter haben den Großgrundbesitz vermehrt. Ein solcher Großgrundbesitzer denkt nicht daran, sich um Bewirthschaftung seines Gutes zu kümmern, er will nur eine feste Rente aus demselben ziehen. Der Eigenthümer sieht seinen Besitz so gut wie nie, er lebt in irgend einer Großstadt, führt meist ein Schlemmerleben (z. B. in Paris, in Neapel u. s. w.) und fällt es ihm nicht ein, Verbesserungen in der Bewirthschaftung einzuführen. — Das zweite Unheil ist die Spekulation. Ein Spekulant also verheißt dem Großgrundbesitzer eine Jahresrente von z. B. 20,000 Lire und übernimmt die Bewirthschaftung. Jener Spekulant aber ist kein Landmann und hat keine andre Absicht, als die, sich zu bereichern. Zu dem Ende theilt er das Gut in eine Menge kleiner Theile und vermiethet diese an ebenso viele Pächter. Auf diese hebt er alljährlich etwa 60,000 Lire, von denen also nur 20,000 in die Tasche des Besitzers gehen, während er die 40,000 in seinen eigenen Säckel schiebt.

Mit den kleinen Pächtern macht dieser Spekulant Contrakte, in denen bestimmt wird, daß die Pachtsumme bezahlt werden muß, ehe der Pächter die Sichel ansetzt, also kurz vor der Ernte. Kann der Pächter dann nicht zahlen, so nimmt der Spekulant die Ernte und macht sich daraus bezahlt. Zur Eintreibung der Pacht hat der Spekulant seine Aufseher, die schonungslos verfahren und dem Bauer oft das letzte Stück der Habe, selbst das Schwein aus dem Stall fortnehmen. In den meisten Fällen erhält der kleine Pächter auch die Aussaat, d. h. sie wird ihm geliehen, und er muß sie in natura wieder zurückerstatten, d. h. gewöhnlich fünfmal so viel, als der Spekulant ihm geliehen hatte. Solche armen Pächter kommen nie auf einen grünen Zweig, der Spekulant wird reich, der Besitzer verpraßt seine Rente.

Noch elender, als jene Pächter, sind die Landarbeiter, deren Loos sich kaum von dem der antiken Sklaven unterscheidet. Man nennt einen solchen Arbeiter dort garzune (garçon), derselbe verkauft für eine bestimmte Zeit seine Körperkräfte, und wird darüber vor dem Notar ein Dokument aufgenommen, worin sich stets der Satz befindet, daß der Arbeiter zu allen Diensten verpflichtet ist, und zwar gegen den Lohn von 1 Lira 25 Cent. täglich. Dieser Arbeiter ist in der That ein Sklave, der nur zwei Tage im Monat einen Ruhetag hat, an dem er seine Familie besuchen darf. Dieser Tag heißt im Dialekt La venna (venire, kommen). Wenn der arme garzune krank wird, muß er schwere Abzüge vom Lohn sich gefallen lassen, und ein Gesetz regelt diese Dinge nicht, er ist der Willkür preisgegeben.

Am härtesten ist der Dienst der Hirten auf Sizilien, und läßt sich behaupten, daß diese es schlechter haben, als das Vieh! Ein Hirte hat schlechtes Brot zur Nahrung und trinkt dasselbe Wasser, welches den Ochsen und Schweinen gereicht wird. Schutz gegen Unwetter? Dasselbe existiert nicht, er bleibt bei der Heerde und wandert mit derselben vom Berg zum Thal, vom Thal zum Berg, bekleidet mit Jacke und Fell.—

Viele Arbeiter ziehen es vor, sich nur für Tage zu verdingen, und dann richtet sich der elende Lohn nach dem Angebot, geht aber selten über 1 Franken 25 Cent hinaus. Am härtesten ist die Erntearbeit in der Sommergluth und haarsträubend ist dabei oft die Nahrung, welche man den Arbeitern zukommen läßt. Aber niemand kümmert sich um das Mehl, aus dem man das Brot für diese Armen bereitet. Wie viele infolge schlechter Nahrung, oder des Sumpffiebers erliegen, — wer weiß es? Wer zählt sie? Niemand. Die Familie eines solchen Arbeiters ist sich selbst überlassen, die Kinder dieser Familien sind vielfach skrophulös, die Frau sieht ihren Ehemann nur zweimal im Monat. Oft leidet die Familie Hunger, namentlich im Winter, dann muß sie das beste ihrer Habe ins Pfandhaus bringen.

Kinder erhalten in Sizilien als Tagelohn 55 Cent und müssen 12–14 Stunden dafür arbeiten, sei es auf dem Acker, in Gärten, oder in den Weinbergen. Viele Kinder werden förmlich für ein ganzes Jahr für solche Arbeiten verkauft, erhalten Schläge von den Aufsehern und dabei schlechte Nahrung. Zwar existiert seit einigen Jahren ein Gesetz über Kinderarbeit, aber nur auf dem Papier. Auch der Picciotto (der kleine Knabe) ist der Willkür preisgegeben.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Daß Michael Fischer in New York heute noch seine Tauben füttern kann, anstatt das Genick gebrochen zu haben, hat er einer Wäscheleine zu verdanken. Er hielt in seinem Hause an der Christopher-Straße einen Taubenschlag und vermißte aus demselben eine Taube, welche sich auf das gläserne Dach des Luft- und Lichtschachtes des Hauses Oliverstraße No. 41 verirrt hatte. Der zweiundzwanzigjährige junge Mann kletterte auf das Dach des genannten Hauses, brach aber bei dem Bemühen, die Taube zu fangen, durch die gläserne Bedachung des Luftschachtes des sechsstöckigen Hauses und wäre zweifellos in die Tiefe gestürzt, wenn er nicht zunächst auf eine quer über den Schacht gespannte, mit Kleidern behängte Wäscheleine gefallen wäre. Diese riß allerdings, aber die Kleider und Wäschestücke darauf fielen auf der Sohle des Schachtes auf einen Haufen, auf welchem sich die Wucht des Falles des nachstürzenden Taubenliebhabers dermaßen brach, daß er wohl mit verschundenen Händen, im Uebrigen aber unversehrt davon kam.

Gattenmord.

Frau Mary Camilla erschießt ihren Mann.

In der Desplaines Str.-Station sitzt jetzt Frau Mary Camilla. Sie ist geständig, ihren Ehemann Joseph Camilla erschossen zu haben. Er hatte mit einem Savinovich in dem Hause 131 W. Madison Str. eine Wirthschaft und kam sehr häufig angetrunken nach seiner Wohnung, 172 S. Green Str. Wie seine Frau behauptet, hatte er sie häufig und in der grausamsten Weise mißhandelt, so daß sie schließlich zur Verzweiflung gebracht wurde.

Gestern Abend hörte Polizist Flynn in dem Hause drei Schüsse, und, als er in die Wohnung Camillas hineinkam, ging die Frau ruhig im Zimmer auf und ab, während ihr Mann todt in einem Schaukelstuhl saß. Er hatte drei Schußwunden, eine unter dem rechten Auge, die andere hinter dem Ohr und die dritte in der Brust. Die Frau Camilla behauptete zuerst, ihr Mann habe sich selbst erschossen, als jedoch ein herbeigerufener Arzt dies als unmöglich erklärte, da jede einzelne Wunde tödtlich sei, gestand sie ihre Schuld ein. Sie erklärte, sie habe sich nicht anders helfen können. Nach einem heftigen Streite habe ihr Mann den Revolver gezogen. Sie schlug ihn zu Boden, er wankte dann nach dem Stuhl und dort muß er ermordet worden sein. Die Frau will nicht wissen, wie sie die That begangen hat, und war nur mit Mühe zu einem Geständniß zu bewegen. Der zehnjährige Sohn des Ehepaares gab zu, daß er seine Mutter mit dem Revolver in der Hand neben der Leiche seines Vaters gesehen habe.

Lebensmüde.

In seiner Wohnung, No. 18 Goethe Str., schoß sich am Samstag der 51 Jahre alte Schneider Andreas Kaufmann in einem Anfalle von Lebensüberdruß eine Kugel in den Kopf. Ein herbeigerufener Arzt erklärte, daß die Wunde nicht tödtlich sei, legte einen Nothverband an und sandte den Mann nach dem County-Hospital. Anhaltende Krankheit scheint die Ursache zu dem verzweifelten Schritt zu sein.

Allem Anscheine nach hat Adolph Weber, der Präsident der Weber'schen Conzert-Agentur, seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht und zwar in Folge unglücklicher Liebe. Weber ist erst seit etwa einem Jahre im Lande, wohnte No. 357 La Salle Ave. und hatte eine Office im Zimmer No. 112, Chicago Opera House.

Während des letzten Sommers fungirte er als Musik-Referent für den „Milwaukee'er Seebote" und lernte bei dieser Gelegenheit die Tochter eines dortigen Millionärs kennen, in die er sich verliebte. Seine Neigung scheint auch erwidert worden zu sein, doch der Vater der betreffenden Dame, die sich zur Zeit in Mexico befindet, wollte angeblich von einer Verbindung der Beiden nichts wissen. Am letzten Freitag verschwand Weber aus seiner Wohnung und Tags darauf erhielten einige seiner Freunde Briefe, in denen Weber die Absicht aussprach, seinem Leben ein Ende machen zu wollen. Es wird angenommen, daß er in einem Boot in den See hinausgerudert und dort in's Wasser gesprungen ist.

Becham's Pillen werden gut verkauft, weil sie auch kuriren.

Die Affäre Opava-Valentine.

Eine zahlreich besuchte Versammlung böhmischer Bürger fand gestern Nachmittag in der Nationalhalle, Ecke der Center Ave. und 18. Str., statt. Zweck derselben war, die Tödtung des Böhmen Frank Opava durch den Geheimpolizisten Valentine zu besprechen und Maßregeln zu treffen, den Prozeß gegen letzteren mit größtmöglichstem Nachdruck zu betreiben. Opava war Mitglied der „Radetzky-Veteranen" und diese hatten die Versammlung einberufen.

Nachdem mehrere Reden gehalten worden, wurde eine Resolution angenommen, in welcher gesagt ward, daß Opava sich des Rufes eines achtbaren, fleißigen Bürgers erfreut habe, daß er von einem Beamten, dessen Pflicht es sei, das Leben und Eigenthum der Bürger zu bewachen, in völlig unberechtigter Weise niedergeschossen worden sei, und daß das Publikum aufgefordert wird, mit aller Energie auf die Bestrafung des Schuldigen zu dringen.

Zum Schluß wurde ein Comite ernannt, welches einen Fond zur Bestreitung der Prozeßkosten aufbringen soll.

Nordrum wieder angestellt.

Polizeichef McClaughry scheint ein ziemlich kurzes Gedächtniß zu haben. Als vor einigen Monaten behauptet wurde, Nordrum, der entlassene Raufbold der Polizei, habe einen Stern gezeigt, erklärte der fromme Herr und Ex-Zuchthaus-Direktor feierlich, daß Nordrum unter seiner Oberherrschaft niemals mehr zur Polizei kommen könne. Nur wenige Wochen sind seit jener Zeit verstrichen und heute steht Nordrums Name wieder auf der Zahlliste. Wahrscheinlich, um dem rohen Patron mehr Gelegenheit zu geben, seine Fäuste und den Revolver am unrechten Platze zu gebrauchen, ist er keiner speziellen Abtheilung zugewiesen, sondern steht zur Verfügung des Polizeichefs.

Es ist eine Schmach für die Polizei Chicagos, daß ein notorischer Raufbold wie Nordrum immer wieder in ihre Reihen aufgenommen wird. Vor allen Dingen werden alle Arbeiter-Organisationen ihre helle Freude an der neuen Verfügung des Polizeichefs haben, denn ihr ausgesprochener und hartnäckigster Gegner war Nordrum von jeher. Als Pinkerton Häuptling war er in Homestead und wenn die Striker dort gewußt hätten, wen sie vor sich hätten, so wäre es ihm wahrscheinlich noch bedeutend schlechter gegangen, als es so schon der Fall war.

Hartnäckiger Husten, Kräfteverfall und Abmagerung sind Symptome, aus welchen ersichtlich ist, daß die Respirationsorgane mehr oder weniger angegriffen sind. In Dr. D. Jayne's Expectorant findest Du ein sicheres Mittel gegen alle Lungen- und Halsleiden.

Feste und Vergnügungen.

Richard Wagner-Loge, K. & L. of H.

Am Samstag hielt die Richard Wagner-Loge der K. & L. of H. in der Columbia-Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., ihren diesjährigen Ball ab. Die Richard Wagner-Loge erfreut sich in den weitesten Kreisen großer Beliebtheit und es ist daher selbstverständlich, daß das Fest sehr gut besucht war und daß die Theilnehmer bis zum Morgen beisammen blieben. Um das Gelingen des schönen Festes haben sich nebst den Beamten und den Mitgliedern der verschiedenen Comites besonders die Herren John Schmidt, Louis Fischer, Karl Bernberg und Robert Hermann verdient gemacht.

Socialer Turnverein.

Die Halle des Socialen Turnvereins an der Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str. war gestern fast überfüllt, so zahlreich hatten sich die Freunde des Vereins eingefunden. Das Turnen, welches der Verein vorführte, war in allen Klassen vorzüglich, besonders zu erwähnen sind hierbei die Damen- und Mädchenklassen, welche treffliches leisteten. Das Comite, bestehend aus den Herren A. Iven, Gus. Cumerow, August Költing, Geo. Machmert, Geo. Beiße, Ernst Becker, H. Hartmann und Fritz Pagels, wurde seiner Aufgabe in hohem Grade gerecht.

Unterstützungs-Verein der McCormick'schen Arbeiter.

Die Besucher von Hoerbers Halle verlebten am Samstag einen vergnügten Abend. Es feierte dort der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Arbeiter von McCormicks Fabrik seinen zwölften Jahresball. Es war für alles, was nur irgend zur Unterhaltung der Gäste beitragen konnte, auf's Beste Sorge getragen worden; außer einer vortrefflichen Tanzmusik wurden deklamatorische Vorträge humoristischen und ernsten Inhalts aufgeführt, welche ganz besonders dazu beitrugen, die Stimmung zu beleben. Um das Gelingen des Festes hat sich das Arrangements-Comite ganz besonders verdient gemacht, das wie folgt, zusammengesetzt war: John Diedrich, Robert Engel, H. C. Klußmann, Reinhold Schmidt, Friedrich Schneider, Otto Krause, Paul Begitschke, Carl Moeller und Rudolph Boehm.

Freiheit Loge, O. M. P.

In der Phoenix Halle beging am Samstag die Freiheit Loge No. 125, O. M. P., ihr Stiftungsfest. Das Programm bildeten eine Anzahl von Vorträgen, welche durchgängig reichen Beifall eintreten. Die Damen Frl. Emilie Heller, Frau Hermine Schipek und Frau Adele Bedovelli, sowie die Herren Gust. Klemperer, M. Schallinger, Leopold Saltiel und Ferdinand Kaindl leisteten Treffliches. Die Comites ernteten reichen Dank. Sie waren folgendermaßen zusammengesetzt: Arrangements-Comite, Frau Nellie Hausmann, Frau Therese Kuhlmann, Adam Arnold, Caspar Humann, Richard Lange, John Schipek; Empfangs-Comite, Frau Minna Hand, Louis Bruck; Küchen-Comite, Frau Louise Hand, Frau Anna Thonagel, Frau Charlotte Krogmann; Vergnügungs-Comite, Frau Friederike Landwehr, Frau Margarethe Hunter, Frau Ida Kornrumpf, John Hefner und F. Kornrumpf.

Verein deutscher Waffengenossen.

Wie es sich erwarten ließ, gestaltete sich die Fair, welche gestern von dem „Verein deutscher Waffengenossen" in Beaumonts Halle veranstaltet wurde, zu einer glänzenden Affaire. Die eingegangenen Geschenke waren durchschnittlich werthvoll und begehrenswerth, weshalb die Verloosung recht flott von statten ging. Der Besuch war schon am Nachmittag ein zufriedenstellender, und am Abend war die geräumige Halle gefüllt. Außer dem festgebenden Verein waren der „Kriegerverein von South Chicago", der „Deutsche Militär-Verein" und andere durch starke Delegationen vertreten, so daß das Ganze außerordentlich „schneidig" aussah. Die Herren Braun von South Chicago und Gick vom „Deutschen Militär-Verein" hielten Ansprachen und die Kapelle des festgebenden Vereins concertirte. Ein flotter Ball schloß die Feier, deren Ertrag jedenfalls einen namhaften Beitrag für den Fahnenfond liefern wird. Die Arrangements wurden durch die Herren Eschemann, Weiter, Valentin, Thiele und Vincenz geleitet.

Die Brauer.

Ein gemüthliches Völkchen war am Samstag Abend in der Vorwärts Turnhalle versammelt, wo der Kranken-Unterst. Verein der Angestellten in Schönhofens Brauerei seinen achten Jahresball feierte. Die Mitglieder waren mit ihren Familien zahlreich erschienen und Alles amüsirte sich auf's Beste. Die wenigen, dem Vergnügen geweihten Stunden vergingen viel zu schnell und ehe man es sich versah, krähten in der Nachbarschaft die Hähne, so daß die Gäste wohl oder übel den Heimweg antreten mußten, um zu Hause von dem gehabten Vergnügen zu träumen. Die Arrangements des gelungenen Festes lagen in Händen nachbenannter Herren: Henry Schicht, Jacob Linden, Charles Stein, Anton Männer, August Landmann und Hermann Pfeiffer.

Apollo Zitherkranz.

In der Ideal Halle hatte am Sonnabend der Apollo Zitherkranz eine Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanzkränzchen veranstaltet, welche in jeder Beziehung glänzend verlief. Das Programm war äußerst reichhaltig und bot des Schönen sehr viel. Der Zitherkranz besteht zum größten Theile aus jungen Damen und bildeten die ingeniösen Erscheinungen in den geschmackvollen Toiletten einen reizenden Anblick. Die Leistungen des Vereins machen dem Dirigenten O. S. Fischer alle Ehre. Die Comites, welche alle Vorbereitungen vorzüglich getroffen hatten, bestanden aus den Herren A. B. Lathorenns, Chas. J. Williams, C. Theis, L. E. Smith, C. Bleidt und S. Goldsmith.

Briefkasten.

R. B. — Der Verfasser des Gedichtes „Der Räuber und das Crucifix" ist der Stettiner Dichter Robert Prutz.

C. G. — Hilfsstaatsanwalt Going vertrat die Anklage und der Advokat Willoughbee die Vertheidigung in dem Hurst'schen Mordprozeß.

Fräulein X. — Am 24. November, als am Danksagungstage, erschien die „Abendpost" überhaupt nicht, folglich kann das Bewußte auch an diesem Tage nicht im Blatt gestanden haben. Sie werden wohl anderswo Umschau halten müssen.

Ph. B. — Nein, die 20tägige Quarantäne kommt in New York schon längst nicht mehr zur Anwendung. Ziehen Sie beim Agenten der Bremer Linie, Herrn Consul Claussenius, 78–80 5. Ave., nähere Erkundigungen ein.

K. B. — Wir empfehlen im Briefkasten weder Banken noch Bauvereine.

Fred B. — Grippe und Influenza sind zwei Namen für dieselbe Sache.

Jakobsen. — Brief No. 1 nicht erhalten; wiederholen Sie daher, bitte, Ihre Fragen.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel D. Carlton, Grace E. Gardner, 30, 22.
Reinhold Engel, Christine Sagert, 54, 50.
Joseph W. McLeod, Annie Miller, 22, 22.
Henry Moeller, Catherine Brennan, 25, 19.
Johnny Crowley, Katie Louer, 32, 19.
Hermann Schmudt, Hilda Schmidt, 29, 22.
Constantine Gregorio, Mary Caroliers, 26, 16.
Thomas Schafer, Anna M. Zimmermann, 28, 22.
William Mould, Irene Johnson, 26, 25.
Marcus Steinfeld, Mary Moß, 23, 22.
Laci Stein, Minnie Budsbaum, 32, 25.
John Sopeef, Mary Kempke, 22, 19.
Ferdinand Sembrowski, Dorothea Müller, 44, 36.
Jan Benda, Annie Heima, 21, 23.
William Burghall, Anna Lathrop, 22, 16.
Michael Brown, Mary Lane, 24, 22.
Chauncey Worthington, Martha Hatfield, 39, 35.
George Jacobson, Laura Hanson, 22, 18.
Otto Norenstieb, Antonio Danbert, 25, 18.
Axel Anderson, Anna Johnson, 31, 24.
Detlef Sievers, Augusta Scheel, 28, 26.
Alexander Campbell, Maggie Adams, 32, 23.
Louis Kollak, Augusta Falk, 28, 23.
Gustav Manson, Augusta Lindstrom, 35, 35.
Adolph Glaßmann, Rebecca Samkovitz, 23, 23.
George Gleser, Bertha Kapulski, 25, 18.
Peter Belz, Bertha Richter, 25, 21.
Emil Fechner, Louisa Fechner, 52, 55.
August Peterson, Augusta Peterson, 23, 21.
Karel Bisteen, Mary Haindlova, 24, 20.
Andrew Wolf, Mary Wheeler, 48, 26.
Richard Tetens, Dorothy Fregean, 39, 28.
Henry Meineyer, Martha Wendt, 24, 19.
Fred Rehnquist, Albertina Rachmain, 30, 25.
John Curtis, Kate Keys, 51, 49.
Carl Lafgren, Mary Johnson, 29, 23.
John Cookson, Annie Moran, 21, 16.
Fred Mason, Jessie Spears, 25, 28.
Albert Buettner, Josephine Reeda, 23, 18.
John Robertson, Emma Creswell, 36, 30.
Otto Zimmermann, Grace Smith, 21, 28.
Walter Field, Sarah Peck, 31, 21.
George Bwernkel, Minnie Smith, 28, 30.
George Wynes, Jane Proctor, 21, 18.
Charles Newman, Emma Johnson, 23, 22.
Charles Maginis, Carrie Fullerton, 35, 34.
Morris Scheusun, Ida Kußmann, 22, 19.
Carl Kustenson, Marie Carlson, 21, 19.
Alfred Lipkind, Alice Berman, 21, 18.
Will Hayes, Carrie Olson, 23, 26.
Peter Wohl, Anna Gladstone, 23, 21.
Christian A. Nielson, Martha D. Rosath, 26, 20.
Wilhelm Albrichts, Sophie Katz, 38, 43.
John Benston, Emma Peterson, 25, 22.
James Bowen, Eliza Robinson, 24, 22.
Ernest Pfleiderer, Mary Bauer, 22, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Amandus Hepl, 190 Bissell Str., 25 J.
Wilhelm Behler, 1156 Milwaukee Ave., 58 J.
Maria Willems, 248 Dayton Str., 43 J.
Pauline Wuchter, 483 24. Str.
Eduard Thielker, 135 Michigan Str., 19 J.
Alfert Gorges, 733 Melrose Str., 55 J.
Harry Ginter, 785 W. Division Str., 3 J.
Johann Adam, 87 Wright Str., 47 J.
Jette Wolff, 790 Milwaukee Ave., 50 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden folgende ausgestellt: C. D. Wetherell, 2-stöck. Gieherei, 146–148 31. Str., $7000. F. C. Olmstead, 3-stöck. Flats, 3320 Prairie Ave., $8000. Consumers Ice Company, 2-stöck. Store und Office, 688–92 36. Str., $3300. Joseph Sanzar, 3-stöck. Flats, 743 Van Horn Str., $5000. C. A. Monroe, 2-stöck. Frame-Flats, 6400 Emerald Ave., $2000. R. A. Minkl, 2 2-stöck. Frame-Flats, 7114–16 St. Lawrence Ave., $6000. Gilbert M. Barnes, 3-stöck. Frame-Flats, sowie 3-stöck. und Basement Flats, 6020–22 Edgerton Ave., $20,000.

Billig und Gut.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Es giebt viele Mittel, welche plötzlich wie sie gekommen sind auch wieder verschwinden, aber wo sich Dr. August König's Hamburger Tropfen einmal Eingang verschafften, haben sie sich dauernd zu erhalten gewußt. Bei Verstopfung, mangelhafter Verdauung, Blähungen, verbunden mit Kopfweh, Schmerzen im Unterleib, der Brust, dem Rücken, sauerem Aufstoßen, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Schwindel, unreinem Blut, Hämorrhoidalbeschwerden, Athembeklemmungen, entstellenden Hautkrankheiten, Geschwüren, offenen Wunden, Herzklopfen 2c., haben sich Dr. August König's Hamburger Tropfen durch ihre blutreinigende und die Thätigkeit des Magens und des Darmkanals fördernde Wirkung ausgezeichnet; dieselben sind daher besonders hysterischen, nervösen Frauen als schmerzlos angenehm wirkendes Heilmittel zu empfehlen.

St. Jakobs Oel

gegen

Verrenkungen,
Quetschungen,
Verletzungen,
Rückenschmerzen.

Der Tariff erhöhte nicht den Preis des

Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak.

Es giebt viele Sorten, von denen jede durch irgend eine interessirte Person als „gerade so gut wie der Bull Durham" hingestellt wird. Sie sind es nicht; sie wollen allen Verfälschungen **mangeln** ihnen die eigenthümlichen und anziehenden Qualitäten des ächten.

Wir machen an jedes Packet BULL DURHAM diese Etikette, um den Raucher zu schützen.

BLACKWELL'S DURHAM TOBACCO CO., DURHAM, N. C.

Schwefel-Bäder

:o:

☞ Drei Cents.

:o:

Die wohlthätigen Wirkungen von Schwefel-Bädern sind zu wohlbekannt, um weiterer Erörterung zu bedürfen. Die Ergebnisse des Gebrauches von

Glenn's Schwefel-Seife

in dem Bade sind wahrhaft elektrische; sie benimmt anstößigen Ansammlungen den widrigen Geruch und reinigt die ganze Oberfläche des Körpers gründlich. In allen Apotheken zu haben. (3)

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis.**

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth.**

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland,** Ore., und **Tacoma,** Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley,** Wis., und **Ironwood** und **Bessemer,** Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Ill.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill. 14jun1dbe

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Ticket-Offices, 204 Clark Str., Auditoriumhotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.30 N	* 6.55 B
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 8.55 B
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 B

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express†	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation†	5.05 PM	9.40 AM

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der ewige Unfug.

Es gibt Mängel in der Verfassung der Ver. Staaten, die schon vor hundert Jahren erkannt worden sind und wahrscheinlich in abermals hundert Jahren noch immer nicht beseitigt sein werden. Sie sind allerdings nicht so folgenschwer, daß man den Zorn des Volkes gegen sie zu entflammen braucht, aber sie sind störend genug, um einen sorgfältigen Beobachter unserer Zustände gründlich zu ärgern. Einer von diesen Mängeln ist die zweite oder kurze Tagung des Congresses.

Dieselbe beginnt am ersten Montag im December und muß am 3. März zu Ende sein. Wegen der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage nimmt sie aber thatsächlich erst Mitte Januar ihren Anfang, sodaß sie eigentlich nur sieben Wochen dauert. Da nun gewisse Tage in jeder Woche für örtliche und Privatbills bei Seite gesetzt werden müssen, andere wieder für neue Anträge und unerledigte Geschäfte, so bleiben für die Berathung der Haushaltsvorlagen und für alle anderen gesetzgeberischen Arbeiten durchschnittlich nicht mehr als 30 Tage. Schon aus physischen Gründen, wenn man so sagen darf, ist also diese Tagung fast immer unfruchtbar.

Das wäre indessen noch zu ertragen, und es ist sogar fraglich, ob die gesetzliche Eindämmung der Volksbeglückungsfluth nicht eher ein Vortheil, als ein Nachtheil ist. Schlimmer aber ist es, daß die zweite Tagung des Congresses erst dann stattfindet, wenn bereits sein Nachfolger gewählt worden ist. Nicht die Abgeordneten, welche am 8. November 1892, sondern diejenigen, die am 4. November 1890 erwählt worden sind, treten heute in Washington zusammen. Viele von den Letzteren sind nicht mit einer Wiederwahl beehrt worden und deshalb zum Mindesten etwas verstimmt. Statt durch verdoppelte Thätigkeit glühende Kohlen auf das Haupt ihrer undankbaren Mitbürger zu häufen, bleiben sie entweder den Sitzungen ganz fern oder nehmen wenigstens verminderten Antheil an den laufenden Geschäften. Nicht selten kommt es vor, daß in der zweiten Tagung eine Partei das Abgeordnetenhaus beherrscht, deren Politik soeben erst vom Volke zurückgewiesen worden ist. Dies war z. B. vor zwei Jahren der Fall, als von den Republikanern, welche das McKinley'sche Zollgesetz erlassen hatten, mehr als die Hälfte in der Novemberwahl geschlagen worden war. Es war geradezu lächerlich, diese vom Volke so energisch verurtheilte Mehrheit Namens desselben Volkes noch vier Monate Gesetze machen zu lassen.

Doch selbst wenn bei den Neuwahlen dieselbe Partei gesiegt hat, welche im Abgeordnetenhause bereits die Mehrheit besitzt, so ist für sie das erneuerte Vertrauensvotum belanglos, solange sie nicht auch den Senat beherrscht. Trotzdem die demokratische Politik zweimal hintereinander von den Stimmgebern gutgeheißen worden ist, kann die demokratische Mehrheit des Abgeordnetenhauses noch immer nichts thun, weil der Senat bis zum 4. März republikanisch bleibt. Das englische Oberhaus würde unter ähnlichen Umständen den ihm vom Unterhause zugesandten Gesetzen keinen Widerstand leisten, aber das amerikanische Staatenhaus hält sich an den Volkswillen nicht gebunden. Es ist bereits sicher, daß der Senat keiner einzigen von den demokratischen Bills zustimmen wird, die ihm noch von der ersten Tagung her vorliegen oder in der zweiten übersandt werden mögen. Die heute beginnende Sitzung muß also ergebnißlos bleiben.

Es sollte nicht schwer sein, diesen Widersprüchen ein Ende zu machen, denn es handelt sich nur um eine Verlegung der Tagungsfrist des Congresses, d. h. um eine bloße Formsache. Obwohl aber schon sehr häufig der Versuch gemacht worden ist, eine Verfassungsänderung in diesem Sinne herbeizuführen, so ist der betreffende Antrag noch niemals auch nur bis an die Staatslegislaturen gelangt. Der Unfug ist anscheinend zu ewiger Dauer bestimmt.

Der Proceß gegen den Rector Ahlwardt scheint sich in einen Proceß gegen die deutsche Heeresverwaltung verwandeln zu wollen. Ahlwardt hatte behauptet, daß die neuen Gewehre, welche von der Firma Löwe geliefert wurden, unbrauchbar seien. Da diese Gewehre erst nach sorgfältiger Prüfung übernommen worden waren, so betraf die Beschuldigung die Heeresofficiere und das Kriegsministerium nicht minder, als „den Juden" Löwe. Die Regierung erhob deshalb Anklage gegen Ahlwardt und brachte Zeugen bei, welche seine Behauptungen als vollständig unwahr hinstellten. Daraufhin soll nun Ahlwardt amtliche Berichte an das Kriegsministerium vorgelegt haben, aus denen angeblich hervorgeht, daß zwei Drittel der neuen Gewehre von einigen der sie prüfenden Obersten als unbrauchbar bezeichnet wurden. Wenn diese Berichte nicht gefälscht sind, so müssen die Zeugen der Regierung falsch geschworen haben, und viele Officiere müssen bestochen worden sein. Es müßte, mit anderen Worten, eine Corruption im deutschen Heere herrschen, die im Kriegsfalle verhängnißvoll sein würde. Das deutsche Volk hätte in diesem Falle seine ungeheuren Opfer für Vertheidigungszwecke ganz umsonst gebracht.

Ehe man sich entschließt, hieran zu glauben, werden doch noch ganz andere Beweise beigebracht werden müssen. An der Ehrenhaftigkeit des ganzen deutschen Officier- und Beamtenstandes zu zweifeln, hieße das deutsche Volk beleidigen. Es wurde bisher immer mit Recht für eine der glänzendsten Eigenschaften dieses Volkes gehalten, daß es für den öffentlichen Dienst im Frieden wie im Kriege eine so große Anzahl durchaus ehrenfester Männer stellen konnte. Da sich das System nicht geändert hat, so müßte sich der Volkscharakter verschlechtert haben, wenn die deutschen Beamten und Officiere ebenso unzuverlässig geworden wären, wie die russischen. Für eine solche allgemeine Fäulniß liegen aber noch keine Anzeichen vor.

Der Rector Ahlwardt, der übrigens ein höchst anrüchiger Mensch ist, hat seine Beschuldigungen aus Haß gegen die Juden erhoben. Er ist vielleicht selbst überrascht davon, daß seine giftigen Pfeile gerade die Spitzen des christlich-germanischen Staates treffen. Es ist indessen zu hoffen, daß sie den guten deutschen Ehrenschild nicht werden durchbohren können.

Ob die Beschlüsse, welche die Trade und Labor Assembly gefaßt hat, um den Congreß zur schleunigen Erledigung der Zollfrage anzutreiben, als Meinungsausdruck der Arbeiter Chicagos aufzufassen sind oder nicht, mag dahingestellt bleiben. Es ist aber jedenfalls bemerkenswerth, daß eine Körperschaft, die nur aus industriellen Lohnarbeitern besteht, folgende Erklärung abgeben kann:

„Der einzige Schutz, den wir als industrielle Einheiten erhalten, rührt von unseren eigenen Organisationen her. Als Arbeiter fürchten wir uns nicht vor unseren europäischen Mitarbeitern. Wir leben in einem Zeitalter des Dampfes und der Elektricität, durch welche die Menschen wie die Völker einander näher gebracht werden. Deshalb verlangen wir die Beschleunigung des Zeitpunktes, wo der Freihandel, von freien Männern betrieben, zur leitenden Politik unseres Volkes erhoben wird."

Derartige Beschlüsse zeigen, daß die Arbeiter den Humbug, den ihnen die Günstlinge des Raubzolles vormachen wollen, vollständig durchschaut haben.

Den Tschechen Chicagos muß zu ihrem Lobe nachgesagt werden, daß sie das Gefühl der landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit in viel höherem Grade besitzen, als die Deutschen. Wenn der von dem Geheimpolizisten Valentine „irrthümlich" todt geschossene Mann ein Deutscher gewesen wäre, so könnten seine Manen lange auf Vergeltung warten. Da er aber ein Tscheche war, so wird der schießlustige Polizist höchst wahrscheinlich nicht straflos davon kommen. Denn die Stammesgenossen des Ermordeten haben sich des Falles mit Eifer angenommen und sind offenbar entschlossen, auf der gesetzlichen Sühne zu bestehen. Dieses Einstehen für jeden Volksgenossen ist bezeichnend für den thatkräftigsten der slavischen Stämme.

Lokalbericht.

Weltausstellungs-Notizen.

Herr Geh. Rath Wermuth, der deutsche Reichs-Commissär der Weltausstellung, wird sich am 11. Dezember mit seinen Assistenten an Bord des Dampfers „Columbia" einschiffen, um nach Amerika, dem künftigen Schauplatz seiner Thätigkeit, zu reisen.

Das Central Comite für die unter der Protection der Prinzessin Friedrich Karl stehende deutsche Frauenabtheilung hat beschlossen, Frau Professor Kaselowski als Vertreterin nach Chicago zu senden.

150,000 der Columbischen Denkmünzen (50 Cents Stücke) sind bis jetzt in der Münze zu Philadelphia fertiggestellt worden. Mit Ausnahme einiger Stücke, die zu hohen Preisen verkauft worden sind, werden die Münzen zunächst tausendweis in Säcke und hierauf in Tönnchen, von denen jedes 5 Säcke enthält, verpackt.

Den Freunden für die Aufhebung der Sonntagssperre hat sich auch der Geistliche und Journalist L. A. Lambert aus Philadelphia angeschlossen. Lambert ist in literarischen Kreisen durch sein Buch „Notes on Ingersoll" bekannt geworden.

Auf der bewaldeten Insel im Jackson Park wird in nächster Zeit „Onkel Tom's Hütte" aufgestellt werden. Das Häuschen, welches durch Harriet Beechers Buch berühmt geworden ist, stand bis vor wenigen Tagen am Red River in Louisiana und wird auf einem Frachtzug hierher befördert.

Wenn Ihr Weihnachts-Geschenke kaufen wollt, so geht zu der alten, zuverlässigen Juwelier-Firma J. P. Wathier & Co., 178 W. Madison Str. Etablirt 1874.

* Laut Beschluß des Gemeinderaths von Cicero erhalten die Ortschaften Berwyn und La Vergne, ihrem Gesuch entsprechend, einen dritten Polizisten.

* Paul W. McWorten wurde von der Anklage, Washington G. Preß um $8000 beschwindelt zu haben, freigesprochen. Der Staatsanwalt Longenecker erklärte, nicht genügend Beweismaterial zu haben.

„Werth einer Schachtel eine Guinee."

BEECHAMS PILLS

Geschmacklos — Wirksam.

Bei allen

biliösen und nervösen Beschwerden,

wie Migräne, Blähungen und Magenschmerzen, Schwindelanfällen, Ueberfüllung, Blähungen nach dem Essen, Taumel, Schläfrigkeit, Schauer, heißen Aufwallungen, Appetitlosigkeit, Kurzathmigkeit, Verstopfung, Scorbut, Flecken auf der Haut, gestörtem Schlaf, erschreckenden Träumen, allen nervösen und Schwäche-Anwandlungen und Unregelmäßigkeiten, denen Damen unterworfen sind.

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.

Bei allen Apothekern. Preis 25 Cents die Schachtel.

New York Depot: 365 Canal Str. 134

Schlimmer denn je.

Raub, Einbruch und andere Verbrechen nach wie vor an der Tagesordnung.

Ein Raubanfall unmittelbar neben der Ost Chicago Ave.-Station.

Revolverschüsse in allen Stadttheilen.

„Wie man Verbrechen verhütet," Vortrag von McClaughry.

Ein Unbekannter drang in der Nacht vom Freitag zum Samstag in die Office des Kunstgärtners Albert Fuchs, dessen große Treibhäuser sich an der Ecke von Evanston Ave. und Sheridan Boulevard befinden, brach dort den Geldschrank auf und stahl den Inhalt an Baargeld. Frau Fuchs beabsichtigte demnächst eine Reise nach Deutschland zu unternehmen und hatte sich für diesen Zweck $442 zusammengespart. Der Schatz bestand durchwegs aus neugeprägten Münzen und war in dem aufgebrochenen Geldschrank deponirt. Außerdem befanden sich daselbst $533.50, so daß sich die Beute des Einbrechers auf $975.50 beläuft. Verschiedene Schmucksachen und Werthpapiere, die sich gleichfalls in der Kasse befanden, wurden von den Dieben nicht angerührt. Die Anzeige bei der Polizei wurde am Samstag erstattet, doch ist es bisher nicht gelungen, eine Spur von dem Thäter zu finden.

Ein frecher Raubversuch wurde gestern Morgen in dem Hause No. 128 W. 18. Str. verübt. Frau M. J. Heinzerling hält daselbst ein Kosthaus. Unter Anderen wohnt bei ihr Louis Culver, Stewart im „Calumet Club" und mit ihm theilte Charles Armstrong, ein früherer Kellner des Club, das Zimmer.

Gestern kam Culver, der im Club zu thun hatte, erst nach ½3 Uhr Morgens nach Hause. Armstrong wartete, bis Culver eingeschlafen war und öffnete dann zwei Einbrechern, mit denen er sich schon früher in's Einvernehmen gesetzt hatte, die Thüre. Culver hatte nahe an $1000 baar bei sich. Einer der Kerle drückte dem im Bette Ueberfallenen die Kehle zu, während der andere das ganze Zimmer durchsuchte.

Culver benutzte einen Moment, wo der Druck der Hand an seiner Kehle nachließ, riß sich los und schrie gellend um Hilfe. Die beiden Gauner — Armstrong hatte an dem Ueberfalle nicht theilgenommen, sondern sich schlafend gestellt — suchten darauf zu entkommen, verirrten sich aber in dem dunklen Corridor und konnten den Ausgang nicht finden.

Die Hilferufe Culvers hatten die sämmtlichen Hausbewohner erweckt und aus dem Nachbarhause war der Fleischhauer William Graham herbeigeeilt. Ehe jedoch Graham noch zur Stelle war, brach einer der Gauner, der sich in einem „Closet" versteckt gehalten hatte, hervor und rannte nach der Ausgangsthüre. Walter Kiefer, ein Bruder der Frau Heinzerling, versetzte dem Burschen mit einem Stock einen gewaltigen Hieb über den Kopf, konnte dadurch jedoch der Flucht keinen Einhalt thun.

Eben als der Gauner verschwinden wollte, feuerte Graham, der seinen Revolver mitgenommen hatte, zwei Schüsse nach dem Flüchtigen ab. Trotzdem rannte der Strolch bis fast zur State Str. hinab, wo sich zwei ihm entgegenkommende Polizisten seiner bemächtigten.

Nun wurde constatirt, daß eine der Kugeln aus Grahams Revolver getroffen hatte. Der Verhaftete wurde in der linken Hüfte verwundet.

Die Polizisten untersuchten nach dieser Affaire das Haus und fanden nun auch den zweiten Einbrecher, der sich in einem der Zimmer versteckt hatte. Mit ihm verhafteten die Polizisten auch Armstrong, dessen „tiefer Schlaf" ihn von Haus aus verdächtig gemacht hatte.

Die Gefangenen wurden nach der Polizei Station gebracht und bequemten sich schon nach kurzem Verhör zu einem umfassenden Geständnisse. Die eigentlichen Thäter heißen Frank Rice und F. Skinner, letzterer ist der Verwundete. Beide sind, wie Armstrong, Kellner.

Vier Straßenräuber überfielen gestern Abend um 6 Uhr in einer Alley, welche die Wentworth Ave. mit der La Salle Str. verbindet, den im Hause No. 3206 5. Ave. wohnhaften Jo n Thompson. Das Hilfegeschrei Thompsons lockte mehrere Polizisten herbei, welche die Kerle festnahmen und nach der Polizei-Station an der 22. Str. brachten. Die Verhafteten heißen John Connor, John Jones, John Sullivan und John Martin. Der Letzgenannte ist ein oft bestrafter Zuchthäusler.

Um 8 Uhr gestern früh wurde der im Hause No. 86 Clayton Str. wohnhafte Johann Sepek vor dem böhmischen Schulhause an der 18. Str., bewußtlos und mit Blut bedeckt, am Boden liegend aufgefunden. Sepek hat einen Schädelbruch erlitten. Es scheint, daß er von Straßenräubern niedergeschlagen worden ist.

Ein Mitglied der berüchtigten „Chicago Ave.-Bande" versuchte gestern Abend in einer Alley zwischen Superior und Huron Str. den an der Huron Str. wohnhaften Samuel McConnell zu berauben.

Da sich McConnell sehr energisch zur Wehre setzte, feuerte der Bandit einen Schuß auf sein Opfer ab. Die Kugel durchlöcherte den Ueberrock McConnells, that aber sonst keinen Schaden.

Der Räuber ist entkommen.

Einbrecher versuchten gestern gegen Morgen in das Haus von Frau Frank R. Chandler, No. 182 Rush Str. einzudringen. Ein Bedienster der Dame, Bert Hand, erwachte durch das von den Kerlen verursachte Geräusch aus dem Schlafe. Als er mit einem Revolver in der Hand vor die Thüre trat, feuerte einer der Strolche zwei Schüsse auf ihn ab, die indessen keinen Schaden thaten. Hand erwiderte das Feuer und verfolgte die Einbrecher eine Strecke weit, doch gelang es denselben zu entkommen.

Angesichts dieser langen Liste von Verbrechen aller Art klingt die Nachricht wie Ironie, daß McClaughry, der sich zur Zeit in Baltimore aufhält, im „Gefängniß-Reform-Club" dortselbst einen Vortrag über das Thema: „Wie kann kann man Verbrechen verhindern?" hielt. — Wenn der Polizei-Chef in der Sache so genau informirt ist, so thäte er sicherlich besser, in Chicago zu bleiben und seinen Polizisten Vorlesungen über diesen Gegenstand zu halten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Sitzung des Gewerkschaftsrathes. — Verschiedenes.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrathes gelangten drei Punkte zur Discussion: Die Einberufung einer Spezial-Sitzung des Bundes-Congresses, die Unterstützung der Striker in Homestead und die Nichteinhaltung des achtstündigen Arbeitstages an den Drainage-Arbeiten.

Herr George Schilling brachte in Form einer Resolution eine Adresse an den neuerwählten Bundespräsidenten ein, in welcher derselbe ersucht wird, sobald als thunlich eine Extra-Sitzung des Congresses einzuberufen, behufs Widerrufung des McKinley-Gesetzes. Begründet wird das Gesuch damit, daß die Bevölkerung des Landes bei der letzten Wahl in unverkennbarer Weise ihre Unzufriedenheit mit den durch die Wirkungen der gegenwärtigen Zollverhältnisse geschaffenen Zuständen ausgedrückt habe. Die Resolution spricht sich am Schluß ganz direkt für Freihandel aus.

Es entstand eine sehr lebhafte Debatte, und die Gegner der Resolution stützten sich hauptsächlich darauf, daß Politik nicht in die Sitzung des Gewerkschaftsrathes gehöre. Die Protestler drangen jedoch mit ihren Argumenten nicht durch und die Resolution wurde mit 48 gegen 22 Stimmen angenommen.

Das Comite, welches ernannt worden war, um die Angelegenheit von Homestead zu untersuchen und sich an Ort und Stelle von den dortigen Zuständen überzeugt hatte, erstattete Bericht. Derselbe stimmte mit den Angaben überein, welche diesbezüglich bereits im Laufe der letzten Woche durch die „Abendpost" veröffentlicht wurden. Einige der Delegaten meinten, es wäre Sache der „Amalgamated Association of Iron & Steel Workers", die Nothleidenden zu unterstützen, denn im Interesse dieser Organisation sei der Strike in Scene gesetzt worden. Wenigstens solle von dieser Seite aus die Unterstützung systematisch betrieben und geleitet werden.

Ein Mitglied des Comites erwiderte darauf, daß Umstände in Verbindung mit der Homesteader Angelegenheit in Frage kämen, die unter keiner Bedingung öffentlich besprochen werden könnten. Daraufhin wurde der Bericht einem Comite überwiesen, welches sich zurückzog und nach kurzer Berathung die Annahme des Berichtes empfahl. Es wurde dann ein anderes Comite ernannt, welches sich mit den Beamten der „Amalgamated Association" in Verbindung setzen und die Unterstützung der Nothleidenden thatkräftig in Angriff nehmen soll.

Eine Resolution, in welcher die Drainage-Behörde aufgefordert wird, die Contractoren am Canalbau durch Nichtauszahlung der fälligen Gelder zu zwingen, den Bestimmungen des Gesetzes über achtstündige Arbeitszeit nachzukommen, gelangte zur Annahme.

Die „International Cigarmakers Union", deren Hauptquartier bekanntlich nach Chicago verlegt worden ist, beabsichtigt, sobald als möglich mit dem Bau eines eignen, neuen Gebäudes zu beginnen. Diese Organisation kann sich so etwas schon leisten, denn sie verfügt über ein disponibles Kapital von $750,000, hat 25,000 Mitglieder und ist überhaupt die finanziell am Besten stehende Organisation des Landes.

Die „Chicago Telephone Co." hat mit ihren Drahtspannern, welche seit einiger Zeit streiten, Frieden geschlossen und die geforderten Löhne bewilligt.

Aus den Streitigkeiten zwischen den Möbelfabrikanten und den Polsterern hat sich nun doch ein Streik entwickelt, der schon seit einigen Tagen im Gange ist. Vorläufig ist keine der beiden Parteien willens, nachzugeben.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatzo Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Mörderisches Gas.

Charles Perrett, Kutscher bei Russel Ullrich, 4105 Grand Boulevard, wurde gestern Nachmittag bewußtlos in seinem Zimmer aufgefunden. Das Haus wird durch Wassergas beleuchtet und man glaubt, daß Perrett das Gas angezündet hat, dasselbe aber während der Nacht ausgegangen und später durch den geöffneten Hahn ausgeströmt ist. Bis jetzt war es noch nicht möglich, Perrett in's Leben zurückzurufen.

Mrs. Annie W. Jordan

von 165 Tremont Str., Boston, war bei sehr schlechter Gesundheit, verursacht durch schlechte Blutzirkulation, indem ihr Blut nach dem Kopfe schoß, sie Anfälle von Erschlaffung und Frösteln hatte, und die Aerzte sagten, daß die Adern fast in ihrem ganzen Körper barsten. Ein Zusammenstoß mit einem „Double Runner" verursachte Neuralgia der Leber und somit große Schmerzen. Sie konnte des Arztes Arzneien nicht einnehmen und nahm

Hood's Sarsaparilla,

worauf sie sich bald gänzlich erholte und sich jetzt vollkommen der Gesundheit erfreut. Sie sagt, sie könnte den ganzen Tag lang Hood's Sarsaparilla preisen und würde dennoch nicht genug sagen können.

Hood's Pillen sind mit der Hand gemacht und sind perfekt in ihrer Heilkraft, Proportion und Aussehen.

Während Dezember.

Noch nie seit ihrer Organisation hatte diese Gesellschaft eine solche Auslage von Waaren, geeignet für Weihnachten, aufzuweisen. Die beiden ersten Stockwerke beider Gebäude werden während Dezember dem Verkaufe von Feiertags-Waaren, einschließlich Hunderten einzelner Stücke, welche sehr niedrig markirt sein werden, gewidmet sein. Banquet- und Piano-Lampen, ein ausgewähltes Lager von Bric-a-Brac, zusammen mit dem größten Lager von Messing- und Onyx-Tischen, Cabinets und Stands, welche je unter einem Dache zu sehen waren. Ferner eine feine Auswahl von Damen-Schreibpulten, rangirend von $7.50 bis $250.00, einschließend zweihundert und sechzig verschiedene Zeichnungen. Diese beiden Stockwerke sind angefüllt mit neuen Sachen in Möbeln, welche alle während dieses Monats verkauft werden müssen.

The Tobey Furniture Co.,

Wabash Avenue und Washington Strasse.

Schiller-Theater.

„Das alte Lied" von Felix Philippi zur Aufführung gebracht.

Wenig erbaulich war die gestrige Vorstellung im Schiller Theater. Aufgeführt wurde das Philippi'sche Drama „Das alte Lied". Das Stück ist ein ziemlich mißglücktes mixtum compositum aus den neueren realistischen Werken. Sudermann, Ibsen und Dumas sind da in einen Kessel geworfen und in wenig geschickter Weise zu einem neuen Werke zusammengeschmolzen worden. Die Handlung des Stückes ist in kurzen Worten folgende: Ein Dr. Cornelius liebt seine junge schöne Frau in abgöttischer Weise, er ist ein Ehrenmann, während sie ein vollständig charakterloses Frauenzimmer ist. Sie unterhält ein Verhältniß mit dem Börsen-Baron Rahden, doch nicht aus Liebe oder Leidenschaft, sondern lediglich "pour passer le temp". Die Rendezvous des Pärchen werden bei einer Frau Nowack abgehalten, Dr. Cornelius ist der Vormund von deren Tochter und kommt auch schließlich einmal zu einem der Schäferstündchen zurecht. Die treulose Frau hat gerade noch Zeit, sich zu entfernen und der Verdacht bleibt nun auf der tugendsamen Tochter Hedwig der Frau Nowack sitzen. Sie verdient sich ihr Geld mit Plätten und hegt eine harmlose Liebe zu einem Zimmerherrn ihrer Mutter, dem Dr. Nikolai. Ihre Schwester Anna ist Balleteuse und nicht gerade eine Vestalin. Demzufolge glaubt Cornelius, daß auch Hedwig eine Gefallene ist und in einem Verhör sagt er ihr das auf den Kopf zu. Das Mädchen weigert sich, den Namen der Schuldigen zu nennen, doch liest der betrogene Gatte seine Schmach von ihrem Gesichte ab.

Als Cornelius eine Zusammenkunft mit juristischen Freunden in einem Restaurant haben soll, hört er aus einem separaten Zimmer die Stimme seiner Frau. Er öffnet die Thüre, Rahden entflieht und er steht Leonie gegenüber. Sie leugnet nicht im Geringsten, schuldig zu sein, sondern sagt ihrem Manne mit cynischer Frechheit in's Gesicht, daß sie ihren Verführer gar nicht einmal liebe. Der beleidigte Gatte ergreift, bis zum Wahnsinn gereizt, ein Tischmesser und stößt es der Dirne in's Herz. Dies die Handlung. Moral liegt nicht darin, das Ganze ist eine seichte Arbeit nach berühmten Mustern.

Die Darstellung ließ auch in manchen Punkten zu wünschen übrig. Herr Bira (Dr. Cornelius) leistete zwar in den erregten Scenen sehr gutes, war aber nicht zu hören, wenn seine Rolle nicht gerade den Mittelpunkt der Scene bildete. Der Herr sollte sein Können nicht auf einige Momente concentriren, sondern auch den weniger packenden Augenblicken die nöthige Aufmerksamkeit schenken.

Frl. Nordmann mußte die Weltdame Leonie nicht so ganz zur Geltung zu bringen und auch Frl. Rothmeyer konnte als Hedwig nicht den richtigen Ton finden. Sie sollte natürlicher sprechen und als Plättmamsell keine „höhere Tochter" darstellen wollen. Frl. Palm als die Balletratte war etwas zu wenig lebhaft. Gutes leisteten Herr Zeisler, Herr Wirth und Herr Fischer.

Am nächsten Sonntag kommt das Lustspiel von Beck und Brentano „Geniale Kinder" zur Aufführung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Turnerisches.

In der gestrigen Vorortssitzung des Turnbezirks Chicago stand die Wiederaufnahme der Turnvereine Germania, Central und Südseite-Turngemeinde in den Nordamerikanischen Turnerbund auf der Tagesordnung. Es fand eine längere Debatte statt, nach welcher die Aufnahme einstimmig abgelehnt wurde. Beschlossen wurde, ein solches Gesuch erst dann zu berücksichtigen, wenn die betreffenden Vereine die Beschlüsse, auf welche hin der Austritt erfolgte, widerrufen und Abbitte leisten. Zu letzterem werden sich die zurückgewiesenen Vereine schwer verstehen. Wahrscheinlich werden sie sich zunächst an den Bundesvorort wenden, um von da die Erlaubniß zu erwirken, einem anderen Bezirk beitreten zu dürfen.

Am 18. Dezember wird die Chicago Turngemeinde ihre neue Halle an der Wells Str. einweihen. Bei dieser Gelegenheit wird Heinrich Braun von St. Louis, der erste Sprecher des Nordamerikanischen Turnerbundes, die Festrede halten.

Verhängnißvoller Wirthshaus-Streit.

In dem Schanklokal No. 353 S. Clark Str. ereignete sich gestern Nachmittag eine äußerst aufregende Affaire, die wahrscheinlich den Tod eines Menschen nach sich ziehen wird.

Gus. Wunderlich, ein Fuhrmann der „Knickerbocker Ice Comp.", kam betrunken nach der Wirthschaft und insultirte den Wirth Mat. Hildebrand, sowie die Gäste. Man brachte ihn in's Freie, was jedoch erst gelang, nachdem es eine blutige Hauerei gegeben, bei welcher Hildebrand eine tiefe Schnittwunde davontrug. Gleich darauf erzwang sich Wunderlich den Eintritt in das Lokal nochmals, worauf er die Feindseligkeiten erneuerte. Diesmal ergriff Hildebrand einen Revolver und feuerte drei Schüsse ab. Zwei Kugeln trafen Wunderlich und die dritte verursachte an dem rechten Beine eines gewissen Thomas Tailor eine Fleischwunde.

Wunderlich, der lebensgefährlich verletzt ist, wurde nach dem Countyhospital gebracht und die übrigen Theilnehmer an der Affaire wurden in Haft genommen.

---

* Nachdem Francis W. Holbrook als Sachverständiger die Bücher des Wasseramts untersucht und darüber Bericht erstattet hat, ist auch der Chef-Clerk der Meterabtheilung, Francis A. Brokowski, wieder angestellt worden. Die Untersuchung hat zwar eine schauerliche Unordnung zu Tage gefördert, doch eine directe Unehrlichkeit der Beamten konnte nicht festgestellt werden.

Beamtenwahlen.

Die Beethoven Loge No. 148 K. o. P. erwählte letzten Donnerstag folgende Beamte für den nächsten Termin:

Albert Denzel, Ex-Kanzler;
Mich. Schmidt, K.-K.;
Franz Hellwig, V.-K.
Peter Hecht, Prälat;
Jos. Meister, Finanz-Sekr.;
Albin Karrer, Schatzmeister;
Fred. Schollenberger, H. d. S. & A.;
Henry Scharff, Waffenmeister;
Paul Gauger und Fred. Hering, Trustees.

Der „Deutsch-amerikanische Bürger-Club der 15. Ward No. 1" erwählte für's nächste Jahr die folgenden Beamten:

C. Haucher, Präsident;
H. Zerck, Vice-Präsident;
H. Schooth, Prot. Sekretär;
Wm. Milary, Finanz-Sekretär;
Dr. J. Jasch und Dr. A. Lemke, Empfangs-Comite;
H. Bornemann, A. Klenz und Wm. Lehmann, Verwaltungsrath.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,600.

Viel Lärm um Nichts.

Andrew B. Greenshield, 1043 N. Clark Str. wohnhaft, und sein Nachbar Thomas F. Hutt geriethen gestern Nachmittag in Streit. Hutt zog im Verlaufe desselben einen Revolver und feuerte einen Schuß auf Greenshield ab. Die Kugel drang in den linken Unterarm ein, den Greenshield zum Schutze seines Kopfes erhoben hatte. Greenshield griff sodann Hutt an und von kräftigen Schlägen getroffen stürzte dieser zu Boden. Greenshield begab sich sodann nach seiner Wohnung und wurde dort verbunden, während Hutt sich selbst der Polizei stellte.

Kein Wort kann gesagt werden zu Gunsten der besten Arznei der Welt, das nicht auch auf die werthloseste angewendet werden könnte. In einem Falle ist's wahr, im andern nicht; aber wie kann man den Unterschied finden?

Man muß nach der Leistung urtheilen. Es giebt nur ein Blutreinigungsmittel, für welches garantirt wird. Das ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery — und der Beweis dafür ist folgender: Wenn es in irgend einem Falle nicht hilft oder heilt, erhaltet Ihr das Geld hierfür zurück. Ist es nicht einleuchtend, daß es das beste sein muß?

Es wirkt das ganze Jahr hindurch, zu einer Zeit so gut wie zur anderen, säubernd und reinigend auf das System. Es treibt alles Gift aus dem Blute. Gegen Dyspepsie, Biliosität, Skrofeln, Salzfluß, Grind, Rothlauf und Blutverschlechterung im Allgemeinen ist es ein unvergleichliches Mittel.

Dabei ist es das billigste. Ihr bezahlt blos für das wirklich Gute, was Ihr damit erhaltet.

Kein anderes ist „gerade so gut." Vielleicht ist es besser — für den Händler. Aber Ihr wollt doch nicht ihm helfen.

„Werth empfangen oder keine Bezahlung" — unter solchen Bedingungen wird keine andere Medizin, möge sie so billig sein, wie sie wolle, verkauft.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Kidnaped.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Madame Modjeska.
Clark Str. Theater—The Dago.
Columbia—Men and Women.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Variety.
Grand Opera House—Von Yonson.
Haymarket Theater—Robert Downing.
Havlins Theater—The White Slave.
Hooleys—Niobe.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theater—Burlesque.
Park Theater—Vaudeville.
People's—Vaudeville.
McVickers Theater—Rip van Winkle.
Schiller-Theater—Settled Out of Court.
Standard Theater—Oriental Hebrew Operatic C.
Windsor Theater—Sport McAllister.

Die Kinder des Barbiers.

Eine Räthsel-Geschichte.

Ein Meister der Barbierkunst trifft auf der Straße einen lange nicht gesehenen Jugendfreund. Hocherfreut führt er ihn seiner Behausung zu. Muß doch der Freund die Dreizahl seiner Sprößlinge gebührend bewundern. — Im Frisirladen sitzt unterdessen ein armer Teufel von Lehrling, froh, für kurze Zeit den herrschaftlichen Launen entronnen zu sein, denn deren geringste Vernachlässigung zieht ein gewaltiges Donnerwetter auf sein noch bartloses Bartscherer-haupt herab. Erschrocken setzt er sich in Positur, als er den bekannten Sturmschritt hörte. Sogleich reißt auch der Meister die Thüre auf, einen Fremden hinter sich herzerrend, und ruft mit lauter Stimme etwas ins Zimmer hinein, worauf der Junge mit affenartiger Geschwindigkeit dem Fremden Schaum ins Gesicht wirft, während zu gleicher Zeit die lieben Kleinen herein stürzen. Wie aus den Wolken gefallen, steht der Meister da und will wuthentbrannt über den, wie er glaubt, verrückt gewordenen Lehrbuben herfallen. Da plötzlich wird ihm die Situation klar und er bricht in ein johlendes Gelächter aus, in das nach kurzer Zeit sein Freund mit einfiel. Eine eigenthümliche Zusammenstellung der Namen seiner Kinder, die er gerufen hatte, war eine Aufforderung (in plattdeutscher Mundart) zum Einseifen gewesen für den Lehrjungen, der diesmal noch der Belohnung für seinen pünktlichen Gehorsam entging. Wie heißen die drei Kinder?

Auflösung. Die Namen der Kinder sind: Joseph, Emma, Line. Der Vater rief: Sepp, Emma, Lin und der Lehrling verstand: „Sep em mal in!"

Humoristische Anzeigen.

Dienstgesuch. Bei einer ruhigen Familie findet ein streng solides, bescheidenes Mädchen Stellung neben einer Frau. Obliegenheiten: Waschen, Putzen, Kochen, häusliche Flick- und Näharbeit. Lohn wird nicht gewährt, dafür aber Gelegenheit zu anderweitigen Verdiensten um die Familie geboten. D. U.

1000 Mark Demjenigen, der nach Gebrauch meiner Heilsalbe für jede Art von Krebs noch Lust verspürt, eine zweite Schachtel zu kaufen. Zugleich empfehle ich mein Insektenpulver: auch ein Mittel gegen Schwiegermütter würde ich annonciren, wenn ich bis heute ein solches entdeckt hätte. Chrysostomus Ehrlich Chemiker.

Heirath. Ein junger Mann, nicht ohne Schulden, dafür aber gänzlich vermögenslos, sucht auf diesem Wege eine Gefährtin fürs Leben. Außer einem hinreichenden Kapitalbesitz, verlangt er von derselben volles Vertrauen, Geneigtheit, auf seine Wünsche und auch ohne solche einzugehen, und würde ihr dafür eine glückliche Zukunft garantiren. Photographie erwünscht. Kautionsleistung für die Realität der Absichten erforderlich. Auch werden von weniger heirathslustigen Damen kleine und größere Darlehen mit beliebiger Rückzahlbarkeit angenommen. D. U. Alte Gebisse werden wie neu geputzt, ganze Kinnladen reparirt und aufgerichtet. Diskretion Ehrensache. Vitus Dachs Osterlog.

— Ueber einen sonderbaren Bücherliebhaber berichtet der Pariser „Charivari": „Graf von S. hatte viele Gläubiger. Einer derselben wollte sich dadurch zu seinem Gelde verhelfen, daß er ihn durch beständiges Mahnen zur Verzweiflung trieb. Sechs Monate hindurch sandte er mit peinlichster Gewissenhaftigkeit täglich ein Briefchen an den Grafen, worin er höflichst um Entrichtung des „kleinen Betrages" ersuchte. Als dies zu seinem Aerger und Erstaunen keinen Erfolg hatte, suchte er seinen Schuldner persönlich auf und stellte ihn zur Rede. „Mehr denn tausend Briefe von mir haben Sie ignorirt!" sagte er entrüstet. „Ignorirt?" wiederholte der Graf gelassen. „Bitte um Verzeihung, wie Sie sehen, habe ich sie sämmtlich sorgfältig und geschmackvoll einbinden lassen!" Und dabei wies er auf einen eleganten Halbfranzband, der seinen Schreibtisch zierte.

— Die alte Pikesche. Es ist allgemein bekannt, daß Herzog Karl August von Weimar, der Freund Goethe's, die Einfachheit im Aeußern, namentlich in der Kleidung liebte. In späteren Jahren ging dies sogar so weit, daß es Ueberredung seiner Umgebung bedurfte, sollte er ein neues Kleidungsstück anlegen. Die alte Garderobe erhielt sein Kammerdiener Hecker, der sie auf dem Trödel verkaufte. Eines Morgens brachte Hecker ihm eine neue Pikesche. „Was ist das?" rief der Fürst, „das ist ja ein neuer Rock. Gleich bringe mir die alte Pikesche." — „Königliche Hoheit," erwiderte der alte Kammerdiener, „die war doch allzu schlecht geworden, schon oft geflickt. Sie war in der That nicht mehr zu tragen." — „Wo hast Du sie hingethan? Du hast sie wohl gar schon verkauft?" — „Nein, noch nicht, königliche Hoheit. Ich habe sie noch zu Hause." — „Hecker, sag' mir ehrlich, was Du für solche alte Lumpen erhältst." — „Höchstens einen Thaler. Ihre Röcke sind sämmtlich höchst abgetragen." — „Nun, daß Du nicht zu Schaden kommst, hier ist ein Thaler. Jetzt holst Du mir aber sogleich die alte Pikesche."

— Das kommt davon. Ein Rentier kommt eines Abends spät und schwer angetrunken nach Hause. Daselbst angelangt, verspürt er einen fürchterlichen Brand und tappt, um seine Frau nicht zu wecken, im Finstern um ein Glas Wasser herum. Endlich findet er ein solches auf dem Stuhle vor dem Bette seiner Frau. Begierig giebt er den Inhalt des Glases hinunter und legt sich gemächlich schlafen, bis zum nächsten Morgen 10 Uhr. Indeß ist seine Frau aufgestanden und besichtigt das Glas mehrmals kopfschüttelnd, weckt dann ihren Mann und frägt ihn: „Mann, hast Du das Wasser im Glase ausgetrunken?" „Ja, antwortet dieser, worauf sie fortfuhr: „So, — Na wo hast Du denn aber meine Zähne gelassen?"

— Selbsterkenntniß. Zwei Gerichtsdiener wurden abgesandt, einen Schuldner zu arretiren, dieser aber gewahrte sie von seinem Fenster aus. Er verriegelte seine Thür und überhäufte sie von oben herab mit Schimpfworten, worüber die Gerichtsdiener folgendes Dokument schriftlich aufsetzen: Herr N. N. hat uns von seinem Fenster herab geschimpft und gesagt, wir wären Schurken, Spitzbuben, Schlingel und Esel, welches wir hierdurch der Wahrheit gemäß mit unserer Unterschrift bestätigen. Dusel, Piepke, Gerichtsdiener.

— Starker Tabak. Meine Herren, ich muß Ihnen erzählen, wie leicht man zum Rheumatismus kommen kann. Wohnte ich da im vorigen Winter mit meinem Schwager in einem Hotel. Nun müssen Sie wissen, daß wir beide starke Schnarcher sind. Mein Schwager allerdings der stärkere. Er schnarchte also damals so gewaltig, daß die Thüre aufflog und als sie zufallen wollte, hat mein Schnarchen dies verhindert, so daß durch das fortgesetzte Schnarchen die Thüre in einem fort offen blieb und dabei holte ich mir einen gewaltigen Rheumatismus. Sie können mir's glauben, fragen Sie nur meine Waschfrau, die weiß es auch.

Der Affe Lais.

Seit einigen Jahren durchzieht die Gesellschaft Martinetti Deutschland, um die große phantastisch-komische Originalpantomime, „Jocko, der brasilianische Affe", an möglichst vielen Orten zur Aufführung zu bringen, eine Aufgabe, deren sie sich stets unter rauschendem Beifall entledigt. Und der Applaus ist nicht unverdient, wie jeder bezeugen wird, welcher das Stück sich angesehen hat. Namentlich der Träger der Titelrolle bemüht sich, eine möglichst getreue Kopie unseres Urahnen zu geben und die Zuschauer vergessen zu lassen, daß in der Affenhaut ein Mensch steckt; mit solcher Naturwahrheit spielt er den Jocko. Schon früher gab es einen Künstler, irren wir nicht Namens Alois Berla, welcher die Affendarstellung als Spezialität trieb und durch seine vollendete Mimik allabendlich volle Häuser erzielte.

Allerdings eine eigenthümliche Passion, zu unseren „niederen Brüdern" herabzusteigen und anstatt dem wirklichen Affen die Nachahmung seiner Darwin'schen Descendenz zu überlassen, umgekehrt dem biederen Vierhänder abzulauschen, wie er sich räuspert und wie er spuckt. Indessen es gibt Damenkomiker, weshalb soll es keine Affenkomiker geben? Spielt sich doch ohnehin mancher Jüngling auf den Affen hinaus, ohne darauf speziell studirt zu haben.... Uebrigens gab es schon früher derartige Charakterdarsteller; und im sonnigen Griechenland trug sich vor mehr als zwei Jahrtausenden eine Geschichte zu, deren Held noch heute als das unerreichte Muster aller imitirten Affen und solcher, die es werden wollen, dienen kann. Die Historie ist folgende:

Lebte da in der üppigen Seestadt Korinth zur Zeit der wegen ihrer Schönheit sprichwörtlich gewordenen Hetäre Lais (der älteren), etwa gegen Ende des fünften vorchristlichen Jahrhunderts, ein junger Thunichtgut, der auf den Namen Alexis hörte; ein Brausekopf voll toller Streiche und mit noch tolleren Schulden. Es dauerte nicht lange, so konnte er sich vor seinen „Manichäern" kaum retten. Diese Tretvögel folgten ihm auf Schritt und Tritt; und aus Verzweiflung faßte der junge Roué den abenteuerlichsten Entschluß, der jemals ein menschliches Gehirn durchzuckt hat. Er setzte sich mit einem korinthischen Bartscherer in Verbindung und bewog diesen Ritter vom Schaumbecken, der ohnehin schon ziemlich affenmäßigen Physiognomie seines Klienten die letzte Feile zu geben und auch sonst seinen äußern Menschen ganz und gar in einen äußern Affen zu verwandeln. Dazu übte er sich im Tanzen, Springen, Klettern und in einem Benehmen, als ob er nicht in dem feingebildeten Korinth, sondern in einem afrikanischen Urwald das Licht der Welt erblickt hätte. Als unser Sausewind die letzte Politur erhalten hatte, ließ er sich als ein großer und seltener Affe der Lais verkaufen, welche ein eigenartiges Gefallen an allerhand Gethier fand und daher stets eine förmliche Menagerie um sich zu haben pflegte.

So lebte Alexis, der Pseudoaffe, zwei Jahre lang herrlich und in Freuden, froh, den drängenden Gläubigern ein Schnippchen geschlagen zu haben; sah sich mit allen Schmeicheleien des schönsten Weibes seiner Zeit überhäuft und fiel nicht ein einziges Mal aus der Rolle. Da wollte es sein Unstern, daß, als er eines Tages auf dem Schoße seiner Herrin saß, ihn ein plötzliches Unwohlsein überfiel, dessen Folgen ihn um die Gunst der Holden brachten und zu seiner Entlarvung führten. Alexis wurde Knall und Fall aus dem Hause gejagt; er stand schweren Herzens auf der Straße, denn hinter ihm lag das verlorene Paradies.. Was nun? — Natürlich sprach ganz Korinth von der unerhörten Begebenheit, die bald ruchbar wurde. Die Väter der Stadt entboten den merkwürdigen Affen in ihre Versammlung; und niemals wohl hatte das ehrwürdige Berathungszimmer ein so dröhnendes Gelächter vernommen, als dasjenige war, welches den Enthüllungen des Witzboldes über seinen Aufenthalt bei der Lais und die von ihm in ihrem Hause erlebten Abenteuer folgte. Welche pikante Details mögen da die Ohren der würdigen Senatoren gekitzelt haben!

Das Ende vom Liede war, daß Alexis für den Spaß, welchen er der ganzen Stadt bereitet hatte, von Staatswegen ein Haus und ein kleines Landgut geschenkt erhielt, unter der einzigen Bedingung, so oft ein fremder Fürst oder eine Gesandtschaft bei ihrer Anwesenheit es wünschen sollte, sich diesen in Affengestalt mit allen einstudirten Capriolen und äffischen Allüren zu präsentiren. Alexis aber lebte vergnügt weiter, heimste von neugierigen Fremden manche schöne Drachme ein, befriedigte vielleicht auch seine Gläubiger; und wenn er nicht schließlich gestorben wäre, so lebte er heute noch. — Lavater sagt in seiner „Physiognomik", daß Menschen mit affenähnlichen Gesichtern durch die Bank Genies seien; daher ist es kein Zweifel, daß Alexis von Korinth, der sich so ganz und gar zum Affen um- und auszugestalten wußte, ein Quadratgenie war, werth, von der dankbaren Nachwelt als Schutzpatron aller zünftigen und unzünftigen Affenkomiker auf den Schild erhoben zu werden.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Wechsel in der County-Verwaltung

Die alten County-Commissäre hielten am Samstag ihre letzte Sitzung ab. Es war eine recht wehmüthige Stimmung, unter welcher die Herren sozusagen ihren Abschied feierten, denn viele von ihnen hatten mit aller Bestimmtheit auf Wiedererwählung gerechnet, da sie das „Reformwerk", welches sie begonnen, noch nicht beendet hatten.

Wie es bei derartigen Gelegenheiten üblich ist, wurden einige Selbstbeweihräucherungsreden gehalten. Präsident Green verlas seine Abschiedsbotschaft und erhielt, sowie auch die Vorsitzenden der Plenar-Comites, ein Dankesvotum ausgestellt. Am meisten that es dem Präsidenten und der Mehrzahl der Commissäre Leid, daß die Angelegenheit mit dem County-Schatzmeister nicht hat in Ordnung gebracht werden können, ebensowenig, als die Gefangenen-Beköstigungsfrage endgiltig erledigt worden ist.

Benutzten die Gelegenheit.

In der Heimath für gefallene Mädchen an der Ecke von 50. Str. und Indiana Ave., brach gestern Feuer aus und es ist einem glücklichen Zufall zu danken, daß kein ernstlicher Unglücksfall sich ereignete. Die Mädchen waren in den Vorzimmern versammelt, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Dieselben wurden plötzlich durch den Ruf „Feuer" erschreckt und eine allgemeine Flucht begann. Die Außenthüre war von unbekannter Hand geöffnet worden und die Mädchen drängten in's Freie. Das Feuer war nur unbedeutend und der größte Theil der Mädchen kehrte in das Haus zurück. Nachträglich stellte es sich heraus, daß fünfzehn Mädchen die Gelegenheit benutzt und das Weite gesucht hatten. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach den Entflohenen, doch hat sie noch keine gefunden. Man glaubt, daß das Feuer nur aus dem Grunde gelegt wurde, um einem der Mädchen zur Flucht zu verhelfen.

Ein neues Panorama.

Chicago wird vom nächsten Frühjahr um ein Panorama reicher sein. Die „Battle of Atlanta Cyclorama Co." ist gestern incorporirt worden und wird in kurzer Zeit mit dem Bau eines Gebäudes beginnen. Die Gesellschaft hat das Panorama der Schlacht bei Atlanta erworben und wird das Gemälde in nächster Zeit hier eintreffen. Namentlich für die Bewohner des Südens dürfte es sehr interessant sein, das Panorama zu sehen, da es den Moment darstellt, in welchem die Conföderirten Herren der Situation waren. Gen. John A. Logan, welcher im entscheidenden Augenblick Sherman zu Hülfe kam und den Sieg rettete, ist im Vordergrunde sichtbar und auch die Chicago Board of Trade Batterie ist genau zu sehen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

Kurz und Neu.

* Ex-Mayor De Witt C. Cregier liegt in seiner Wohnung, No. 469 Elm Str., todtkrank darnieder.

* Im Burlington Slip, am Fuß der Lumber Str. wurde gestern die Leiche von Joseph Weber, eines in Underwoods Schlachthaus angestellt gewesenen Schmiedes, gefunden. Weber war in Folge einer unvorsichtigen Bewegung in's Wasser gefallen und ertrunken. Er wohnte an der 18. und Fisk Str. und war etwa 32 Jahre alt.

* Der Gastwirth Kleetz von No. 3005 S. Halsted Str. ließ sich gestern von einem Fremden über's Ohr hauen, indem er diesem seine goldene Taschenuhr verkaufte, einen Check über $35 in Zahlung nahm und $5 in baarem Geld herauszahlte. Der Check erwies sich, nachdem der Fremde über alle Berge war, als gefälscht.

Siechthum und Verfall

gehen Hand in Hand, verursacht durch Abmagerung des Körpers und Mangel an Verdauung. Leute, welche die Nahrung, die sie zu sich nehmen, nicht verdauen, müssen nothwendiger Weise körperliche Einbuße erleiden. Um dem abzuhelfen, verschaffe man sich gesunde Verdauung mit Hostetter's Magenbitters, einem weltberühmten Stimulanzmittel, das den Körper kräftigt und stark und widerstandsfähig macht. Appetit und Schlaf werden beeinträchtigt durch Verdauungs-Beschwerden, welche nervöse Zufälle, Sodbrennen, Blähungen, unregelmäßiges Fungiren der Eingeweide und Herzpochen, das oft fälschlich einer Krankheit dieses Organs zugeschrieben wird, verursachen. Alle diese Symptome verschwinden mit Hülfe des Bitters, das sich auch gegen Malaria, Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden als auf die Dauer helfendes Elixir bewährt hat.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. j1211J

Möbel, Hausgeräthe 2c.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 10mi,1j

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern der „Lucrecia Garfield Loge No. 509, K. and L. of H.", zur Nachricht, daß Schwester Caroline Busse am Sonntag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 750 N. Halsted Str., nach Rosehill statt. Die Schwestern und Brüder sind ersucht, um 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Graf, Präs.
John Boe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau nach langer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Dezember, vom Trauerhause, 9 Evans Court, aus statt. ber, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 9 Evans Court, aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen,

Carl Krummerich, Gatte.
Minnie, Annie, Amanda, Lena und Charlie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser Vater Martin Keller im Alter von 48 Jahren und 11 Monaten nach schweren Leiden am 3. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Ecke von North und Grand Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Wilhelmine Keiler, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter Caroline Busse am 4. Dezember, um 1 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 6. Dezember, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 750 N. Halsted Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frank, Emil, Ernst, Louis, Söhne.
Olga Schmidt, Pflege-Tochter.
Emma, Auguste, Rosa, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Emma Christine im zarten Alter von 1 Monat und 2 Tagen am Sonntag Morgen, den 4. Dezember, nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 2110 Purple Str., nach Waldheim statt.

Deutsche Gesellschaft.

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft werden hiermit zu der Montag den 5. Dezember a. c., Abends pünktlich um 8 Uhr, in deren Locale, 49 La Salle Str. stattfindenden regelmäßigen General-Versammlung eingeladen.

frsamo Adolph Sturm, Secr.

Der Lincoln und 5. Ward
Bau- u. Leihverein von Chicago

wird die 36. Serie der Aktien herausgeben. Zahlung beginnt am Dienstag, den 6. Dez. 1892. Kein Eintrittsgeld verlangt. Antheilscheine sind zu jeder Zeit zu haben in der Office 2603 Süd Halsted Str.

samodi5 **Charles L. Schaar**, Secr.

Besichtigt das originelle bw
John Brown Fort
und Reliquien, 1341 Wabash Ave.,
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

German American Savings Loan & Building Association,
No. 55 Nord Clark Str.

Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.

3nodofamo3mt **JOS. SCHLENKER.**

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 553 Wells Str., nahe Carl Str.

Verlangt: Ein guter Paster an guten Shopröcken. 726 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Ein Junge von 17—18 Jahren, um einen Milchwagen zu treiben. Zeugnisse erforderlich. 30 Cornelia Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, ledig, für Store. 853 Seminary Ave., Lake View. modi

Verlangt: Ein junger Mann um Pferde zu besorgen. 287 W. Division Str.

Verlangt: Schreiner. 47 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Agent. Salair und Commission. Zimmer 919, 79 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. Western und Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon im Butchershop gearbeitet hat. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Arbeit. Muß auch im Saloon helfen. 55 Samuel Str.

Verlangt: Painters zum Brickwaschen. 113 Orchard Str.

Verlangt: Ein netter junger Mann, um im Saloon mitzuhelfen. 27 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Taback-Stripper. Aug. Deuher, 2559 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Schlosser. 554 Ogden Ave.

Verlangt: 2 gute Bauschlosser. 226 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten für einen schnell verkäuflichen Haushaltungsartikel. Nachzufragen von 8—12 Uhr Morgens, 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 214 Centre Str.

Verlangt: Junge für Zeitungs-Office. $3 die Woche, im Anfang. Zimmer 26, Times-Gebäude.

Verlangt: Knaben, um Circulare auszutragen. 273 North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, die Bäckerei zu erlernen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, sofort. 159 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei an Brod zu helfen. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der bedienen und den Dining-Room reinhalten kann. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann zum Putzen und Reinmachen in Pfaffs Pavillion, 1907—1909 W. Madison Str.

Verlangt: 2 junge Männer im Wholesale-Liquor-Store, einer zum Flaschenwaschen, der andere als Teamster. 910—912 N. Lincoln Str., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: 10 Männer im Briggs House, 5. Ave. und Randolph Str., Dienstag Morgen 7 Uhr. Hollingworth und Coughlin.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1243 W. Lake Str. samo

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str. samo

Verlangt: Ein Junge für leichte Hausarbeit. 422 Centre Str. samo

Verlangt: Handlanger. Stetige Arbeit für 10 gute Handlanger. 268 E. 61. Str. samo

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 4805 Loomis Str. dofrsamo

Verlangt: Wein-Agenten. 1203 N. Halsted Str. 29nov,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Damm-Arbeiten in Arkansas, Mississippi und Louisiana. Gute Stations-Arbeit, Lohn $1.75 und $2.00. Beständige Arbeit in warmem Clima. Billige Fahrt nach allen Arbeits-Plätzen. Memphis $7.50, Greenville und Huntington $10, Vicksburg und New Orleans $12, via Illinois Central directe Linien. Auch 200 Arbeiter für Eisenbahnen-Röhrenleitungen, Farm- und andere gute Arbeiten. Freie Fahrt. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str. 28nov,1m

Verlangt: Einige gute Abonnenten-Sammler. H. Krause, 203 5. Ave. bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker, Viehzüchter, mit kleinem Capital, die geneigt sind, sich im ergiebigsten Theile Minnesota's, nur 2½ Stunden per Bahn und in direkter Nähe einer Kreisstadt (County Seat) an der Eisenbahn belegen, unter günstigsten Bedingungen anzusiedeln, wo noch jetzt bestes Land für vier bis sechs Dollars per Acre unter leichtesten Zahlungsbedingungen erworben werden kann, finden hier die prächtigste und seltenste Gelegenheit, für sich und ihre Familien ein sie reichlich ernährendes Heim mit geringen Mitteln zu errichten. Leute, die es benöthigt sind, finden zu jeder Jahreszeit lohnende Beschäftigung. Folgende Handwerker möchten wir besonders hierauf aufmerksam machen: Ein Huf- und Wagenschmied, ein Sattler, ein Maurer. Alles Nähere beim General-Agenten der „Kanabec County Einwanderungsbehörde", im National-Hotel, 228 S. Clark Str., gegenüber der Post, bis zum 4. December persönlich zu sprechen. Nach diesem Tage wolle man sich schriftlich wenden P. O. Box 76, Mora, Minn. Kanabec Co. Immigration Society. 30nov,1w

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 30nov,1w

Sucht Ihr Arbeit? Kommt und lernt unser Geschäft, wenn Ihr beständige Arbeit und gute Bezahlung wünscht. The Singer Manf. Co., 86 Wabash Ave. 9nov,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Jemand zum Flicken und Strümpfe-Stricken. 2959 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen zum Nähen. 578 Larrabee Str., im Store.

Verlangt: Mädchen an feinen Shop- und Kunden-Hosen. Nachzufragen die ganze Woche, 213 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Erlernung der feinen Damen-Schneiderei. 927 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Geübte Damen-Stickerin auf Monograms, bei Vally Schlag, 427 Centre Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen. 413 Chicago Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, die das Kleidermachen gründlich erlernen wollen. 149 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und ein kleines Mädchen an Teckmaschine. 103 Augusta Str. frsamo

Verlangt: Mehrere Mädchen, an Maschinen zu arbeiten. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 28no,2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9se,bw

Verlangt: Mehrere Mädchen, an Maschinen zu arbeiten. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 23no,12ml

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Zu erfragen 458 E. North Ave., unteres Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 642 W. 21. Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3339 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Wittwer mit Familie sucht ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 143 Cornell Str., Dry Goods-Store.

Verlangt: Haushälterin für 2 Personen. 131 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 336 Mohawk Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 479 N. Clark Str., oben. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 558 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 827 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für 2 kleine Kinder. 1066 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 834 Otto Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 475 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 24. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, sowie ein junges Mädchen zur Aushilfe. 571 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 505 N. Clark Str., dritter Flur. modi

Verlangt: Gutes Kinder- und Küchenmädchen. 716 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 219 W. 12. Str. modi

Verlangt: Eine erfahrene Frau oder Mädchen für 2 Kinder im Alter von 1, resp. 2½ Jahren. Eine, welche in der Nähe wohnt und zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. $3 die Woche. W. Baumann, Pulvermagazin, 463 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zur Stütze in der Hausarbeit. 110 Menominee Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 546 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau kann unentgeltlich 2 große Zimmer beziehen. Nachzufragen 109 Fowler Str., wo die Verhältnisse erklärt werden.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 776 S. Rockwell Str., im Store. (Nehmt Ogden Ave.-Car.)

Verlangt: Gutes Mädchen. Guter Lohn. Kleine Familie. 1567 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in mittlerem Alter, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; eine, die Kinder gern hat. 217 Henry Str., Ecke Newberry.

Verlangt: Eine Lunchköchin. Guter Lohn. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2265 Archer Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei zwei Leuten. 322 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Zimmerarbeit. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junges, eingewandertes Mädchen für Hausarbeit bei kinderlosen Leuten. 1025 Milwaukee Ave., oberes Flat, hinten.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 5de,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 989 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Classe Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn für das rechte Mädchen. Mrs. Levy, 955 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 343 W. Harrison Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 280 W. Division Str.

Verlangt: Ein braves Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. 544 La Salle Ave. samo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 E. Halsted Str. Scholl. 14no,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Store-Mädchen, Geschirrwasch-Mädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 537 Larrabee Str. 5se,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen, im Victoria Tunnel, 340 State Str. 2d,7ml

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß etwas englisch verstehen. Vorzusprechen zwischen 8 und 3 Uhr. Lohn $4.00. 540 N. State Str. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 494 Sedgwick Str. 1dec,1w

Verlangt: Dienstmädchen. Mädchen außer Stellung finden billig Unterkunft. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Leemann, 81 Cleveland Ave. 15novblm

Verlangt: Mädchen. Mädchen erhalten Stellen frei. Herrschaften, die Mädchen wünschen, belieben vorzusprechen: Mrs. Leeman, 81 Cleveland Ave. 21no,3w

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi.bw9

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Grocery-Clerk, der deutsch und böhmisch spricht, sucht Stelle. 478 W. Huron Str. Rudolph Steuber. modimi

Gesucht: Ein Mann, der Dampfheizung und Hausreinigung gründlich versteht, sucht Stelle. 629 Larrabee Str., im Bäckerladen.

Gesucht: Ein Waiter sucht von Nachmittags bis 12 Uhr Nachts Beschäftigung. Adr. J. 8, Abendpost. modi

Gesucht: Ein zuverlässiger Schuhmacher sucht dauernde Beschäftigung. Adr. Wm. Kirschnick, 858 Elkgrove Ave., City.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Bäcker sucht Arbeit. 100 Cleveland Ave.

Gesucht: Guter deutscher Koch sucht Stelle. Offerten an H. Bach, 4853 Loomis Str. modi

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, wünscht Beschäftigung in einem Butcher-Geschäft; versteht etwas vom Wurstmachen. Sieht mehr auf gutes Heim, als auf Lohn; kann auch mit Pferden umgehen. Adresse: R. 25, Abendpost.

Gesucht: Mann und Frau wünschen Stellung unter bescheidenen Ansprüchen; Mann als Kutscher oder andere Arbeit, Frau als Köchin oder Hausarbeit. F. Schlick, 118 W. 21. Str.

Gesucht: Ein Deutscher, 20 Jahre alt, sucht Stelle, am liebsten in einer Fabrik, oder eine andere dauernde Stellung. Adresse: R. 8, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher, zuverlässiger Mann sucht Stellung als Cassirer, Beschäftigung in einem Bureau oder Lagerhaus. Zu erfragen 236 Wells Str., 6. Flat. Fischer.

Gesucht: Ein Pianospieler empfiehlt sich für Parties, Bälle, u. s. w. 1035 Wellington Str., Lake View. —1jan,sa

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Möchte auch in ein Geschäft gehen. Adr. L. M. 67, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Major, 54 Dayton Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 96 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause; auch wünscht sie Strümpfe zu stricken. 509 28. Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres 21 McReynolds Str., hinten, nahe Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen außer dem Hause. 646 W. Morgan Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 363 5. Ave., Mrs. Petry.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht bei einer Kleidermacherin zu nähen. 336 Clybourn Av., obenauf. modimi

Gesucht: Eine perfekte deutsche Kleidermacherin sucht Stelle. 470 Sedgwick Str. samodi

Gesucht: Wäsche im Haus zu waschen. 19 Alaska Str., nahe Larrabee Str., und North Ave., hinten. samo

Gesucht: Gute Näherin, übernimmt billigst Arbeit, auch Kleidermachen, in und außer dem Hause. Leutz, 210 Dayton Str. samomi

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 759 W. North Ave. samo

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 379 Sedgwick Str. samo

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine gute 4—5 Kannen-Milchroute, billig. 584 Moore Str., nahe California Ave., Westseite, Nähe von Lawndale. modimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit feiner Einrichtung und Waarenvorrath, nebst 3 Wohnzimmern; Miethe $15. Wegen Krankheit des Eigenthümers für bloß $300. 322 Wabansia Ave. 5d,1w

$500 kaufen schöngelegenen Eck-Saloon, wenn sofort genommen. Adr. K. 19, Abendpost.

Bin gezwungen schleunigst für nur $245, billig für $500, meinen guten Delicatessen-, Candy- und Cigarren-Store zu verkaufen. Großer Vorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, schöne Wohnung. Auch an Abzahlung. 376 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, W. Adams Str., $250; Saloon, Main Str., $650; Confectionery, S. Union Str., $850; Steam-Laundry, Blue Island Ave., $550; sowie Geschäfte aller Art und zu allen Preisen. Kuchnan, 209 S. Halsted Str., Zimmer 1—5.

Muß umgehend verkauft werden: Grocery-Store mit großem Waarenvorrath, schöner Einrichtung, gutem Pferd und Wagen. Gute Geschäftslage, keine Concurrenz; billige Miethe, Wohnung und Stall. $415 kauft ihn, werth $1000. Theilweise an Abzahlung. Muß schnell verkaufen. 798 Girard Str., nahe W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein guter Stand. Südost-Ecke Halsted und Randolph Str., Basement.

Zu verkaufen: Einer der schönsten Eck-Grocery-Stores mit vollem Waarenvorrath und hochfeiner Einrichtung mit 4 prachtvollen Zimmern, Basement und Stallung. Billige Miethe; dicht bevölkerte deutsche Nachbarschaft (Lake View). Kommt und macht mir irgend ein Gebot. Bin gezwungen, Umständehalber zu verkaufen; auch auf Abzahlung. Alles Nähere 502 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Cigarren- und Tabaks-Store. Miethe $15. 1460 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Hotel, mit feinem Saloon, im Centrum der Stadt; Weltausstellungs-Lease. Wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Adresse: M. 11, Abendpost. 3dez,1w

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein feiner gutgehender Saloon, nahe Fabriken und drei Eisenbahnen. Bedeutender Schnaps-Verkauf. Zu adressiren: B. 21, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Schuh-Store mit kleinem Waarenvorrath. Billige Miethe. Adresse: B. 20, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Cigarren-, Notion- und Bäckerei-Store. 713 14. Str. samo

Zu verkaufen: Ein feiner und gutgehender Saloon, billig. 185 Wells Str. samo

Zu verkaufen: Verschiedene best gelegene Saloons, unter Anzahlung von $200—$500. Näheres unter Adr. R. 23, Abendpost. 3dz,1w

Zu verkaufen: Cigarren-, Confectionery-, Bäckerei- und Notion-Store. Billig für Baar. Schule in der Nähe. 329 Larrabee Str. samo

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon an Lincoln Ave., wegen Uebernahme eines Hotels. Nicht Alles baar nöthig. Zu erfragen bei John Klein u. Co., 1125 S. Clark Str. 3dez,1w

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Aufgabe des Geschäftes. 619 Washburn Ave. 1dec,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store, nahe Schule. $385. Adr. B. 7, Abendpost. 30nov,8t

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 8sep,1jahr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für $2 die Woche. 256 W. Congreß Str. Christensen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für 2 Herren, $1 die Woche. 90 Fry Str.

Zu vermiethen: 3 große freundliche Zimmer, Pantry und Closet, $6.50. Auch großer Pferdestall. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, 24 bei 34 Fuß, für Grocery-Geschäft. $40 monatlich. 658 Shober Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 241 Wells Str. 5d,1w

Zu vermiethen: Neuer Store, Flat und feines Cement-Basement, billig an einen erster Classe Bäcker und Confectioner. Die beste Lage in der Stadt. 4166 Wallace Str., Union Stock Yards. modosa

Zu vermiethen: 4 Wohnungen mit je 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten an 1033 Belmont Ave., nur einen halben Block vom Evanston Depot.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit guter Board für anständige deutsche Leute. 430 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schöner Store, 18 bei 25, $15. Gute Geschäftslage. Ecke Loomis und Hastings Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, $4.50. 180 E. Huron Str. 5de,1w

Zu vermiethen: 2 Schlafzimmer, an Damen oder Herren, billig. 168 N. Halsted Str. modimi

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Bettzimmer. 244 Rumsey Str., nahe Division Str. und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer mit Heizung für $1.50 per Woche. 107 Wells Str., im Store. samo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 3dec2w

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Closet. 128 Bedder Str. samodi

Zu vermiethen: Zwei große, warme möblirte Frontzimmer, billigst an Herren oder Eheleute. Gute Fahr-Gelegenheit. 210 Dayton Str. samomi

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen. Separater Eingang. 759 W. North Ave. samo

Verlangt: Anständige Roomers mit oder ohne Board. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Store. samo

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Bettzimmer, an einen oder zwei Herren. 64 Howe Str. samo

Verlangt: Ein anständiger Mann findet in deutscher Familie reinliches Schlafzimmer und gutes Board. Keine andern Roomers. 201 Orchard Str., hinten, oben. samodi

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. Gute Lage. 419 W. Fullerton Ave. samodi

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer und ein Bettzimmer an zwei anständige Herren. 283 W. Polk Str. samodi

Zu vermiethen: 3 anständige Kostgänger finden gute Heimath. 391 Wells Str., Top Flat. frsamo

Zu vermiethen: Fein möblirte Frontzimmer mit Badezimmer, bei einer alleinstehenden Frau. 168 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str., unten. frsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 241 Augusta Str., nahe Ashland Ave. frsamo

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 30no,1w

Verlangt: Roomers. 75c. Boarders $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 29nov,1m

Zu vermiethen: Einige Herren finden warmes, angenehmes Heim und gute deutsche Kost. $4. 1142 Milwaukee Ave. 29no,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Junge Amerikanerin wünscht sofort in deutscher Familie Wohnung und Mahlzeiten, um sich im Deutschen zu vervollkommnen, zwischen La Salle Ave. und dem See, südlich von Lincoln Park. Adresse: K. 25, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein ruhiger Mann wünscht Zimmer und Board, bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau, wo keine anderen Boarders sind, in der Nähe von Clybourn Ave. Cabel-Bahn. Adr. K. 24, Abendpost.

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Kissen's Business-College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 17nov,1m

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Das Glück klopft einmal an eines jeden Mannes Thür. Wir offeriren Personen von mäßigen Mitteln eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein eigenes Heim zu bekommen. Für $50 Baar verkaufen wir Euch eines der neuen Steinhäuser an Oakley Ave., zwischen 33. und 34. Str., und Ihr könnt sofort einziehen und den Rest in Raten von $20 per Monat abzahlen, einschließlich Zinsen zu 6 Procent. Diese Bedingungen sind so leicht wie Miethe bezahlen.

Die Häuser sind Ost-Front, vollständig neu, haben 6 Zimmer mit Basement, welches für Zimmer eingerichtet werden kann. Ein Theil des Hauses kann vermiethet werden, so daß es sich selbst bezahlen hilft. Preis $2150.

Man wende sich an die Zweig-Office, Ecke Archer und Oakley Ave., oder an William Bond u. Co., 115 Dearborn Str., frühere Office von Turner u. Bond. —10dec

Zu verkaufen: 2 Eck-Lots, 54 Fuß, an Hammond und Hesing Str., ein Block von Northwestern-Eisenbahn, Station Avondale. Muß für jeden Preis verkaufen. 160 Cleveland Ave., 3. Flat. 23n,misamo,1m

Zu vertauschen: 2-stöckiges Haus, für Saloon oder Grocery. Kleine Baarzahlung. Rest leichte Abzahlung. 788 Lincoln Ave. frsamo

Zu verkaufen: Lotten! Lotten! An Milwaukee Ave., Belmont Ave., Fullerton Ave., Elston Ave. und allen Seitenstraßen. Auf leichte Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Cottages auf monatliche Abzahlungen. Geld zum Bauen geliehen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave., und Room 60, 70 La Salle Str. 5nov,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2355 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ab,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j

West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. bw

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Dr. Louisa Hagenow, practische Aerztin und Geburtshelferin, 742 Milwaukee Ave. Angenehmes Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Unregelmäßigkeiten curirt mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 21jährige Praxis. bw

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich curirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 6no,1m

Für Damen! Ein bisher hier unbekanntes unschädliches, unfehlbares Mittel gegen alle Unregelmäßigkeiten. 21jährige Erfahrungen einer Frauenärztin. Sprecht vor oder sendet 25 Cents in Postmarken für discrete Zusendung. Adresse: Doctors Office, 706 Washington Boulevard. 9nov,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Maggie Baker, 250 Hudson Ave., deutsche diplomirte Hebamme. Schröpfen. 10nov,1m

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt, um ein kleines Patent durchzuarbeiten. Wird in jeder Familie, Hotel und Wirthschaft gebraucht. Sehr vortheilhaft. Kein großes Capital beansprucht. Adr. B. 16, Abendpost.

Verlangt: Partner in Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungs-Agentur, 8 Jahre etablirt. Adresse: B. 18, Abendpost. frsamo

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

John Kobus sucht Carl Gido, 31 Pulaski Str.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Frisier und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1d,1m

Damen, welche sich einem Damen-Gesang-Verein anschließen wollen, sind höfl. ersucht, sich zu melden bei Bertha Schachemann, 15 Goethe Str. 30nov,1w

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Verlangt: 500 Pferde zum Clippen, bei Deblow Bros, 251 N. Franklin Str. samodosamodo

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Wagen, billig. 584 Moore Str., nahe California Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd. 5131 Ashland Ave.

Muß sofort verkaufen, zu irgend einem Preis: Mein gutes Pferd (geht nur zweispännig), für irgend ein Geschäft passend. 562 Wells Str., 1. Flat.

Muß verkaufen: Top-Buggy, spottbillig. 554 Dickson Str.

Die größte Auswahl der beliebten Harzer Kanarienvögel. Sänger, ferner Andreasberger Zuchtweibchen, Papageien, Käfige und Samen, findet man zu billigen Preisen 104 Blue Island Ave. Zweiggeschäft 1915 Archer Ave., nahe State Str. 11novlm,frmomi

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Muß diese Woche verkauft werden: Upright Piano, so gut wie neu; billig. 457 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein 6-Fuß-Schaukasten. 12 N. Paulina Str. samo

Zu verkaufen: Eine neue Harmonika. Preis $25. Werth $35. 37 Ness Str. frsamo

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $25. 246 S. Halsted Str. Goutevenier & Speidel. 15dez,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 480 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 537 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedleuder, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
M. E. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Whant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braſh, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. B. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwauke eAve.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
E. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraſe.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horber.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenhaupt.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heschke.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buſſey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. B. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weeſe.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beuſen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Strubjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Tertwilliger.
South Evanston: John Prüter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClurch.
Summerdale: Fred Jantes.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Aldam.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Sax.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geferick.
Wheaton: M. C. Jones.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(45. Fortsetzung.)

Neunundzwanzigstes Kapitel

Mit einem metallisch rasselnden Geräusch rollte die See über den von grobkörnigem Kies bedeckten Strand von Bordighera. Die würzig frische winterliche Seeluft schlug Frau von Helling entgegen, als sie das Fenster öffnete. Doch die Sonne lag bereits in triumphirendem Glanz über der rauschenden Wasserweite, und von dem Blattwerk der Orangen und Mandarinen unten im Garten ging eine Art fröhlichen Funkelns aus.

Frau von Helling hatte die beiden fashionableren und von Engländern überfüllten Hotels weiter hinten im Ort verschmäht und das stille, abgelegene und gegen die See vorgerückte Hotel Beau-Rivage seit Ende November zum längeren Aufenthalt gewählt. Gesellschaft begehrte sie nicht, obgleich ihre sich immer mehr kräftigende Gesundheit solche nicht ausgeschlossen hätte.

Aber sie wollte allein sein, sie wollte sich sammeln und sich selbst wiederfinden. War doch das Schicksal wie ein Sturm über sie dahingebraust, sie, das einfache pommersche Kind zu Rang und Reichthum erhebend, dann sie jäh von der Höhe stürzend; und eine unbestimmte Ahnung sagte ihr, daß ihr noch immer neue Ueberraschungen bevorständen.

Die Gesellschafterin, eine schlanke Dame von etwas altjüngferlicher Bläſſe, mit lautlosen Bewegungen und sanftestem Wesen, die Tochter eines verstorbenen Offiziers, schwebte in den kleinen, mit schreienden italienischen Polstern ausgestatteten Salon herein und legte das Ergebniß der Morgenpost auf das Tischchen am offenen Fenster, wo Frau von Helling ihren Sitz in der sonnigen Frühe einzunehmen pflegte.

Frau von Hellings weiße und schlanke Hand, die in ihrer Unversehrtheit Hellings Trost gewesen, stöberte in dem Paket der Briefe und Zeitungen. Unter andern ein Berliner Brief in der etwas holperigen Aufschrift von Frau Kölz, der man die orthographische Mühe anmerkte, und dann ein Brief aus Rom. Der von Graf Schönach, eine stehende, zackige Schrift, die jedem Schnörkel vermied. Leicht, ganz leicht zuckte ihre Hand zusammen, dann legte sie ihn beiseite, um ihn zuletzt zu öffnen. Behaglich in den Sessel geschmiegt, begann sie nun die Correspondenz zu lesen.

Tante Kölz berichtete in ihrer aufgeregten Art, die sich hier im Innern des Briefes keine grammatikalischen Fesseln auferlegte, allerlei Kleinklatsch. Wie man Weihnacht und Neujahr verlebt — natürlich hatte der „Billige" Paulas enthusiastisch wie immer gedacht — und zum Schluß, mühsam und absichtlich zurückgehalten durch die übrigen Gleichgültigkeiten: „Du wirst gewiß schon durch die Zeitungen erfahren haben, daß dein Bild, das von Ammonen, bei Schulte nun endlich ausgestellt ist, ich war noch nicht da, aber die andern sind reine weg, ein Goldrahmen von einer Breite, und alle Welt läuft hin, um es anzustaunen, man soll nicht mal Platz haben, um zu sehen, Herr von Dingling meint, du seist die Berühmtheit des Tages, Ammon sind viele Tausend geboten, und er wird ein berühmter Mann durch dich, Paulachen, siehst du, na ich gratulire dir auch und wir alle, nach soviel Unglück ist es dir zu gönnen u. s. w."

Paula ließ den Brief auf den Tisch gleiten, ohne ihn auszulesen. Sie wußte von diesem Gemälde seit lange; sie wußte von dem Kultus, den Ammon insgeheim mit ihrem Andenken trieb, ihr Mann hatte ihr ja selbst davon berichtet; ja, dieser Kultus hatte ihm den Vergleich nahe gelegt zwischen seiner Liebe und der des Künstlers. Kurz darauf fand die traurige Katastrophe statt. wer weiß, ob der Besuch in dem Atelier ihm nicht zu dem Selbstmord Veranlassung gegeben....

Ein leichter Schauer überlief sie — die frische Seebrise! — Sie lehnte sich in den Sessel zurück und umhüllte ihre Schultern mit einen Spitzenshawl. Ihre Blicke schweiften hinaus, zerstreut folgten sie dem fernen Dampfer, dessen Rauch eine lange, wagerechte Linie am Horizont zog. Aber ihre Gedanken schweiften viel weiter, sie flogen eine gewisse steile Hühnerstiege hinan, flatterten durch einen atelierartigen Raum, vor dessen offenem Fenster die Schwalben vorbeistrichen; auch hier drang ein meerartiges Rauschen herein, das Geräusch der großen Weltstadt.....

Plötzlich fuhr sie auf: ein schmerzlicher Stich fuhr ihr durchs Herz. Sie gedachte der thörichten Stunde, da sie sich durch ihre Eifersucht hatte hinreißen lassen. Später, viel später erfuhr sie, daß an den Aussagen Rosa Steinemanns kein wahres Wort gewesen. Als sie es erfuhr, war es zwar eine Zeit, wo ihr das Dementi gleichgültig sein konnte: „Wozu?" fragte sie sich damals.

Und heute abermals: „Wozu?"

Hastig griff sie nach den andern Briefen, öffnete und durchflog sie. Gleichgültiges, Höfliches von Freunden, einiges Geschäftliche vom guten, braven Mock aus seinem prachtvollen „Gefängniß" in der Rauchstraße. Sie stöberte nur mechanisch über die Zeilen — immer wieder die Nachricht von Ammons Bild! O, sie hätte etwas darum gegeben, wenn sie einen Begriff gehabt, wie es denn sei, was er vorstellte, denn Mama hatte nach ihrem Besuche in Ammons Atelier höchst verworren darüber berichtet. Wenn man doch auf ein paar Minuten nach Schultes Salon hinfliegen könnte.....

Ah, da war ja noch Graf Schönachs Brief! Jetzt hielt sie ihn in der Hand, und sie bemerkte, daß diese Hand leise zitterte — fürchtete sie sich vor dem Oeffenen? In Wiesbaden, Königstein, dann in Luzern und Pallanza waren öfter Briefe von dem Grafen eingetroffen, und sie hatte regelmäßig geantwortet. Seine Art zu schreiben war verschieden von seinem sonstigen Wesen; bei aller Gemessenheit, die kein Wort zu viel verstattete und alle Ausrufungen, Gedankenstriche und solche Exaltirtheiten des Stills vermied, schimmerte durch die Zeilen ein warmes Gefühl — und sie wußte, daß sie es war, die diese Empfindung zuerst geweckt. Er hatte sich einmal, noch in Berlin, das Wort entschlüpfen lassen, daß sie, gerade sie und nur sie allein im stande wäre, einen Menschen um und um zu wandeln. Mocks Freundschaft war ein festes Piedestal, auf daß man sich stützen durfte, jetzt und alle Zeit, Schönachs Freundschaft dagegen war wie eine Hülle, die nur leicht wärmte, aber dennoch die rauhe Luft abwehrie, und man hatte die Empfindung, daß diese Hülle sich bei stärkerem Unwetter erst recht bewähren werde. So hatte er sich während der Brandkatastrophe als das Muster eines aufopfernden Freundes erwiesen. Seine Kühle, die andre abstieß und als aristokratischer Hochmuth, Blasirtheit, affektirte Berechnung ausgelegt wurde, erschien ihr als ein Zeichen innerer, zielbewußter Kraft, die ihn emporhob über dem götzendienerischen Gewühl. Ja, sie empfand das für ihn, was man „Respekt" nennt. Und so war sie auch jedem seiner Winke zugänglich; diese Winke betrafen nur Nebensächliches, ihre Reise, ihre Lebensweise, da die Ordnung ihrer Vermögensangelegenheiten in Assessor Mocks sachkundigen Händen lag; aber zu ihrer Verwunderung fand sie jedesmal, daß sie diesen Winken gefolgt war.

Diesmal war es nur ein Billet von zwei Seiten: die Sorge um ihr Befinden, da er seit vierzehn Tagen, d. h. seit Neujahr, nichts von ihr gehört; eine Mittheilung ihren Berliner Hausarzt betreffend, mit dem er hinter ihrem Rücken über sie correspondirt, wie er eingestand; dann ein paar Zeilen Fashionables aus der römischen Gesellschaft — ob man sie denn nicht in der ewigen Stadt begrüßen dürfe? Und ganz zuletzt, wie nebensächlich, eine Art Einfall, der ihm eigentlich nur während des Schreibens gekommen: wenn es sie nicht störte, so wolle er sich in allernächster Zeit einmal die Riviera und Bordighera ansehen, es wäre ja nur ein Katzensprung von Rom aus, auch solle sie entschuldigen, daß er sie nicht schon längst auf italienischem Boden bewillkommnet. Monaco, Monte-Carlo, nun ja auch das reizte ihn es kennen zu lernen.....

Sie erschrak heftig: — er hier?! Ihr auffiebernder Herzschlag sagte ihr, was sein Kommen bedeutete. Wie manche Menschen hatte sie die Fähigkeit, ein Gewitter, das am Himmel im Anzuge war, schon am Morgen vorher zu fühlen; und dieselbe schwüle Gewitterahnung war plötzlich da!

Es waren drei Vierteljahre seit dem Tode Hellings verstrichen, noch wallte der Trauerschleier um ihr Haupt, noch schützte er sie — davor! — vor einen Heirathsantrag! Er konnte und durfte das noch nicht wagen. .... Aber sie wußte, er kam deshalb!

Nein, nein, nein! Das darf nicht sein! Sie liebt ihn ja nicht — nichts, das dieses Gefühl in ihr verriethe! Ein Vergleich drängte sich in ihr auf — der Eindruck, den die Nachricht von Ammons Bild in ihr hervorgebracht, und die Gewitterangst vor Schönachs Kommen.

Sie gedachte ihm zu schreiben, daß sie sich angegriffen fühlte und sie ihn bäte, seinen Besuch hinauszuschieben. Dann hätte sie ja die Gewitterangst eingestanden und eine gewisse Wehrlosigkeit gezeigt. Es bleibt also nichts übrig, als ihn zu erwarten; sie würde tapfer sein, o sie würde sich durch nichts überrumpeln lassen!

Bot denn das Andenken ihres Gatten nicht des Schutzes genug?

Während sie nun von Fräulein von Malza begleitet, den Strand entlang ging, nach der berühmten Kapspitze zu, wo die Brandung wie kaum an einem andern Punkte der Riviera gegen wildes Felsengezack tost, begann sie sich an dies Andenken zu klammern, ihre Gedanken damit zu umhüllen, zum Schutz gegen jeden fremden Einbruch. Sein tragisches Ende hatte manche Schlacken abgelößt; das Unnatürliche, Lächerliche, Manieartige, mit dem er ihr äußeres blendendes Wesen vergöttert, war der Erinnerung an seine unbegrenzte Herzensgüte, sein biederes, loyales Wesen gewichen; sie betrauerte ihn als einen guten Menschen. Hätte ihnen das Schicksal verstattet, gemeinsam weiter zu leben, so wäre ihnen noch Zufriedenheit, Behaglichkeit, ja eine Art Glück beschieden gewesen.

Ach, was ist denn das Glück? Glück ist, keine Reue zu empfinden, nichts zu begehen; Glück ist, stark und fest in seiner Pflicht auszuharren....

Die Sonne gleißte im hellen Spiegel über dem Wasser und der Gischt der bäumenden Wellen schimmerte blendend wie Schnee. Das Gedonner der Brandung verbot jede Unterhaltung. Und es war gut! Desto ungestörter konnte sie sich ihren Gedanken hingeben.

Sein Andenken sollte rein und unversehrt bewahrt bleiben. Was für triviale Anwandlungen! Unwillkürlich, in das Gedonner hinein, entfuhren ihr ein paar Lachtöne — heirathen! Ei, sie denkt ja nicht daran, jetzt nicht und überhaupt wohl nicht mehr. Fast wünschte sie, daß Schönach käme, gerade, um mit ihm offen darüber zu reden; mit ihm plauderte es sich so gut kameradschaftlich über allerlei; er weiß die Gegenstände jeder Tragik aber auch jeder Lächerlichkeit zu entkleiden. Ja, es würde die Rede darauf kommen, und da würde sie es ihm offen heraus sagen, Aug' in Auge...

An der Kapspitze war die Fremdencolonie vor dem herrlichen Schauspiel der Brandung versammelt; Engländerinnen auf Felsen kauernd, knieend, liegend, in jungenhaften Stellungen, natürlich die meisten mit Malen beschäftigt; Kinder, die in das Getös hinein ihre jauchzenden Stimmen sandten; fröhliches Geplauder und andachtsvolles Staunen.

Paula hatte ihren Lieblingsplatz aufgesucht, im Schutz eines wuchtigen Blockes, gegen dessen Fuß das Wasser wie kochend zischte und brodelte. Und hier blieben die Damen, bis das Geläut der Hotelglocken, das zum Dejeuner rief, sie aufstöberte.

Als sie über das Geröll des Gestades bis zur Höhe der Chaussee hinanzuklimmern im Begriff waren, stutzte Paula plötzlich.

„Was ist Ihnen, gnädige Frau?"

„O nichts! Die Blendung! Mir war, als sähe ich jemand...."

Sie hielt die Hand vor die Augen, die Sonne schien scharf. Doch als sie die Hand fallen ließ, war das, was sie gesehen zu haben glaubte, immer noch da, und es war nicht die Blendung.

Fräulein von Malza bemerkte dort droben auf der Chaussee eine ziemlich große Herrengestalt, hager, elegant, im Reiseanzug, wohl ein Offizier in Civil, darauf verstand sie sich. Die Gestalt setzte sich plötzlich in Bewegung, nicht zu schnell, und kam auf ein paar über die Maßen langen Lackschuhen, die ihr offenbar das Gehen auf dem Geröll erschwerten, aber wohl modisch waren, ihnen entgegen, unter dem gekraust hochgestrichenen Schnurrbart (neuester Wiener Mode!) eine weiße Linie zeigend, die seine Zähne vorstellten und die zugleich ein Lächeln bedeutete.

„Ah, meine liebe, gnädige Frau!" schnarrte die unzweifelhafte Offizierstimme. Und der Graf streckte von weitem schon einen sehr langen Arm mit einer langen, unbekleideten Hand entgegen.

„Gott, wie Sie mich erschreckt haben, Herr Graf!" Frau von Helling schien ganz außer Athem vor Herzklopfen; sie war erblaßt.

„Wieso? Ich bin doch nicht etwa mein Geist! Sie haben doch hoffentlich mein Billet erhalten? Und da bin ich! Ich wollte einmal die Firigkeit des italienischen Stephan erproben. Und da bin ich!"

Die weiße Linie unter dem gekräuselten Schnurrbart verbreiterte sich dabei ein wenig.

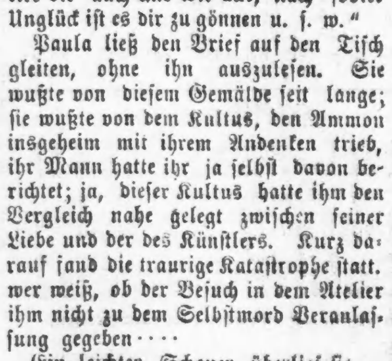
Seine lange Hand hatte Frau von Hellings Rechte ergriffen, und der auffallend kleine, aber gedrungene Kopf, der besonders jetzt in der etwas dunkleren Färbung, die ihm das italienische Klima verliehen haben mochte, wie aus Bronze getrieben erschien, beugte sich etwas steif hernieder, um einen Kuß auf den schwarzen schwedischen Handschuh zu hauchen. Dann, beim Emporrichten mit einer kurzen Verbeugung: „Bitte mich der Dame vorzustellen —"

„Herr Graf Schönach — Fräulein von Malza!" stellte Frau von Helling vor, mit Mühe ihren erregten Athem bezwingend.

Das schlanke, blasse, lautlose Fräulein von Malza hatte, als man die Chaussee im goldigen, wohlig wärmenden Sonnenschein nach dem Orte zurückschritt, das Gefühl, als wäre sie hier einigermaßen überflüssig, trotzdem sie immer wieder mit einer gewissen Gewaltsamkeit von Frau von Helling in das Gespräch gezogen wurde.

Unvermögende Töchter verstorbener Offiziere sind überall überflüssig in der Welt, das war ihre Ueberzeugung.

(Fortsetzung folgt.)



Titus schreibt Rom's Geschichte.

Als Titus die Geschichte Roms schrieb, da dachte er nicht, daß dereinst Carlsbad nach Amerika kommen würde, denn Amerika war damals noch nicht bekannt. Heute ist Titus vergessen und Carlsbad in allen Welttheilen bekannt wegen seiner vorzüglichen Heilwirkungen in allen Magenleiden, Catarrh, Darmentzündungen, Hartleibigkeit, Leberkrankheiten, rc.

Schreibt für Carlsbad Geschichte und Pamphlet, welche frei zugesandt werden von „Eisner & Mendelson Co.", Agenten und Importäre aller Mineral Wässer, 6 Barclay St., New York.

Um Skropheln

aus dem Körper

zu vertreiben,

nimm

Ayer's Sarsaparilla

das beste Mittel zur Blutreinigung und Stärkung.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Ein Felsenbild

Man schreibt: Am Burnhaldsthal, einer Felsenpartie, die mit der oberhalb Dürkheims gelegenen „Heidenmauer" (bekannt durch Coopers gleichnamigen Roman) in directer Verbindung steht, ist es gelungen, ein für die Geschichte der Mittelrheinlande hochwichtiges Felsenrelief zu entdecken. Dasselbe stellt in einer Länge von 40 Cmtr. und einer Höhe von 37 Cmtr. ein Doppelgespann mit einem Wagenlenker dar. Die beiden Rosse sprengen nach rechts. Der Wagenlenker, dessen Haupt eine Lederkappe bedeckt, steht auf einem zweiräderigen Wagen und hält den Oberleib stark nach vorn geneigt, die beiden Zügel in den Händen.

Zwischen dem Pferde und dem Reiter sind als symbolische Zeichen angebracht: Halbmond, Sonne und Sterne. Vor dem Halbmond steht das Triquetrum, das uralte Symbol der Feueranzündung, welches sich sowohl auf den Spinnwirteln auf Troya, wie auf altgriechischen Münzen vorfindet. Hinter dem Rücken des Wagenlenkers wird eine Kornähre sichtbar. — Diese Darstellung ist genau nach den Goldstateren Königs Philipp II. von Macedonien, der 335 v. Chr. ermordet wurde, gearbeitet. Seine Goldmünzen kursirten noch ein volles Jahrhundert nach seinem Tode bis zu den Galliern am Mittelrhein, und zwar zuerst in Originalen, später in verschlechterten Nachbildungen. Dem Künstler, der das Felsenbild schuf, muß um das Jahr 300 eine Originalmünze vorgelegen haben. Mit dieser Zeitbestimmung sind zugleich feste Anhaltspunkte für die Erbauungszeit der vorgeschichtlichen „Heidenmauer" gewonnen worden. Zuerst wurden die Felsenwände abgeschrägt, dann die Steine zum Bau der Ringmauer verwendet, endlich das Felsenbild in die Wand gehauen.

Erst vor einiger Zeit wurde die betreffende Wand freigeräumt und hierauf das Bild vom Vorstande des Dürkheimer Alterthumsvereins bemerkt und festgestellt. Es ist von hohem Werthe für die vergleichende Alterthumskunde, daß die Herren Oberst v. Cohausen und Dr. Hammeran zu demselben Resultat kamen in Bezug auf die Erbauungszeit der Wälle auf dem Altkönig im Taunus, wie Dr. Mehlis am Brunhaldsstuhl im Hartgebirge. Im Brandschutt der Wälle auf dem Altkönig fanden die Frankfurter Herren eine thierköpfige, einst emaillirte Fibula. Auch diese wurde um das Jahr 300 vor Christus von ihrem Träger oder ihrer Trägerin benützt. Beide Ringwälle fallen demnach in die sogenannte „mittlere la-Tene-Zeit" und die Erbauer derselben waren ohne Zweifel gallische Volksstämme, die zu obiger Zeit ganz Süddeutschland bis an das Herzynische Waldsystem bewohnt haben.

Die Regimentstochter.

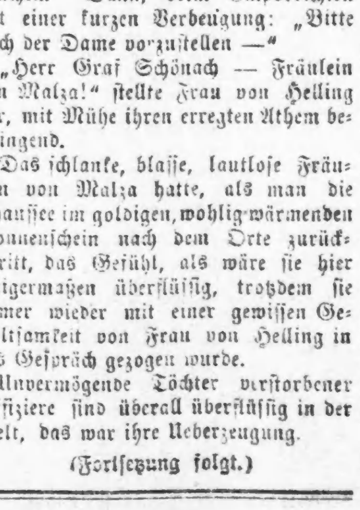
Aus dem Leben der Regimentstochter von Ketsholm, des Fräuleins Marie Ketsholmsky, deren Vermählung jüngst angezeigt wurde, veröffentlicht die „Gazetta Polska" folgende Einzelheiten: Am Abend des 12. Januar 1877, kurz nach der Schlacht bei Karagatsch, durchschritten die Ketsholm-Grenadiere bei einer furchtbaren Kälte das Tundjathal, um sich nach Adrianopel zu begeben. Der ganze Weg war mit Menschen- und Thierleichen überjät und Wolken von Raben und Krähen schwebten über dem Todtenfelde. Gerade als die letzte Compagnie des Regiments durch das grausige Leichenthal zog, hörten die Soldaten den schwachen Schrei eines Kindes, der mitten aus einem Todtenhaufen kam.

Die Grenadiere eilten hinzu und fanden den reichgekleideten Leichnam einer jungen Frau, an deren Brust ein noch lebendes kleines Mädchen lag. Man hüllte die Kleine in einen warmen Soldatenmantel, legte sie in einen Trainwagen, der den Truppen folgte, und die Grenadiere beschlossen, bei der Pflege des Kindes einander abzulösen. Als der Krieg beendigt war, wurde die kleine Waise vom Stabe des Regiments adoptirt. Die verstorbene Kaiserin Maria Alexandrowna befahl, ihr den Namen Marie Ketsholmsky zu geben und ließ sie auf ihre Kosten im Warschauer Alexander-Marie-Institut für junge Mädchen erziehen. Während ihrer Schuljahre wußte sich Marie die Zuneigung aller ihrer Schulgenossinnen und Lehrerinnen zu erwerben; an den muthwilligen Streichen ihrer Freundinnen wollte sie jedoch nie theilnehmen; sie sagte in solchen Fällen stets: „Ich will nicht, daß mein Regiment sich meiner schämen soll." Nachdem sie die Anstalt verlassen hatte, wurde das Mädchen in die Familie des Generals Panintin aufgenommen und von diesem im Jahre 1890 in Lück der Kaiserin vorgestellt. Während der 15 Jahre, die seit der Adoption verflossen sind, haben die Offiziere des Ketsholm-Regiments für ihre „Tochter" eine ansehnliche Mitgift gesammelt. Die Verlobung der jungen Dame wurde sowohl der Kaiserin als dem Chef des Regiments, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich angezeigt.

Duval Fountain aus New York hat um fünf Tausend Dollars darauf gewettet, daß er die Strecke von New York nach San Francisco in drei Monaten ausschließlich zu Fuß zurücklegen werde und hat die Fußreise angetreten. Auf derselben langte er drei Tage vor der ihm festgesetzten Zeit in Delta in Colorado an und erzählte, daß er bei der Wanderung durch den Marshall-Paß von dem rauhen Wetter entsetzlich zu leiden gehabt und sich Hände und Füße erfroren habe. Gleichwohl fühlt er sich des Sieges sicher und erwartet noch mehrere Tage vor dem Ablauf der vorgeschriebenen Zeit in San Francisco einzutreffen.

In Indien gibt es eine Art Krähe, die wie ein menschliches Wesen lacht.

Von den 30,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.



Der Uebertritt der Natur.

Das einzigste Ziel der Frauen, welche sich dieser kritischen Periode nähern, sollte sein, gesund, stark und fröhlich zu bleiben.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

ist besonders geeignet für diesen Zustand. Mädchen, die zu Jungfrauen heranreifen, finden seinen Beistand unschätzbar.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl des Niedergezogenwerdens, schwachen Rücken, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und alle organischen Krankheiten des Uterus oder Gebärmutter, Aufschwellen und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur.

Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, Nierenleiden und stärkt den Magen.

Alle Apotheken verkaufen es, oder es wird per Post verschickt in Form von Pillen oder Plätzchen nach Empfang von $1.00. Leber-Pillen 25c. — Briefe prompt beantwortet. Schreibt vertrauensvoll an

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zur Verdauung, Oh' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

KING MEDICAL INSTITUTE

458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. 29sep,6m

Brüche

dauernd **Geheilt** oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

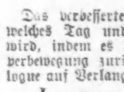
Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago. 13mai,1j

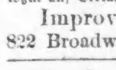
Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mz,1j
210½ Clark Str., Ecke Adams Str. Zimmer 1.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 5dg1j5
169 S. Clark Str.,......Chicago.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8.1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14no,3m H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmobidofa

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 185—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15ag1j

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke, Rechtsanwalt, Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.

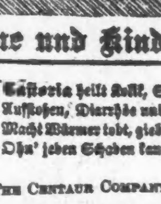
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr. Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ja1j0

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.



Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

Alle aus unreinem Blut entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt. momilsdm

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Wichtig für Männer!

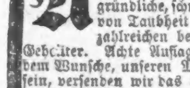
Schmitz's Universal-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden rc. rc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25julj12 **M. SCHMITZ.**
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

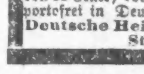
An Taube und Schwerhörige!

Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 251 Pine St., St. Louis, Mo.



BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.



Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,mifrmo,1j

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. ALFRED SCHALEK, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

Dr. LOUISA ARNDT, Praktische Aerztin für Geburtshilfe. 360 E. North Ave. Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Unregelmäßigkeiten curirt mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 10no,1j

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augen-Arzt, vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. modoja
Office: 103 E. Adams Str., gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags: 11—12. Tel. Main 1897.

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 23jy,1j

DR. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. WILHELM FRENZ, 191 Fullerton, Ecke Southport Av., Teleph. L. V. 202, Bis 9 Uhr Morg., 12—1 Nachm., nach 5 Abends.
515 Lincoln, Ecke Sheffield Av., Telephon L. V. 20 10—12 Uhr Vorm., 2—3 Nachm., 6—8 Abends. 19no,1m,iamomi

DR. CARL WAGNER, promovirt an der Universität Heidelberg. Spezialist fuer Frauenkrankheiten u. Operateur. 1486 Milwaukee Ave. Sprechstunden: 8—9, 1—2, 7—8. Tel. 4729. Masonic Temple Bldg., Ecke State u. Randolph Str., Suite 1005 und 1006. Sprechstunden 3—4 Nachm. Tel. 4148. 12no,jamobolm

Dr. T. J. BLUTHARDT, 428 Elm Str. 8—9 Morgens, 7—8 Abends. Telephon North 532.
Office: Venetian Building, 34 Washington Str., Zimmer 617—618. Telephon Main 3834.— Stunden 3—5 Nachm. 17jul,1j,momiß

Australiens größter Feind.

Neuerdings liegen wieder interessante Mittheilungen über die furchtbare, ganz einzig dastehende Kaninchenplage in Australien und den gewaltigen Aufwand zur Bekämpfung derselben vor; jetzt ist man sogar zu dem Entschluß gelangt, ganze Bezirke und Provinzen mit ober- und unterirdischen Mauern gegen diese entsetzlichen Karnickel zu sperren!

Bekanntlich sind die Kaninchen vor 40 Jahren erst in jenen Erdtheil eingeführt worden. Das war vielleicht der schlimmste „politische" Fehler, der jemals in Australien gemacht wurde. Man überzeugte sich bald mit Schrecken davon. Sind die Kaninchen ohnehin wegen ihrer Vermehrungsfähigkeit bekannt und berüchtigt, so scheinen sie doch nirgends so wunderbar zu gedeihen, wie in Australien, das ihnen ursprünglich eine Fremde war, worin sie aber bald ebenso unheimlich heimisch waren, wie die Irländer in unserem gelobten Lande. Man hat die unglaublich klingende Behauptung aufgestellt, daß zwei Kaninchen, wenn alle Verhältnisse günstig sind, sich in zehn Jahren auf 70 Millionen vermehren! Andere bezeichnen diese Angabe sogar als sehr mäßig. Wie dem auch sei, jedenfalls ist die Vermehrung der Kaninchen in Australien eine geradezu haarsträubende und bildet für die dortige landbauende Menschheit eine viel bedenklichere Plage, als die heiligen Frösche der Latona für die biederen Abderiten von ehedem.

Die Regierung von Neu-Süd-Wales hat in den Jahren 1883—'90 allein über $4,000,000 für die Ausrottung der Kaninchen ausgegeben, d. h. amtlich; denn von Privatleuten wurde im Ganzen eine noch größere Summe drangewendet. In einem einzigen Jahre wurden Prämien auf 25,280,000 Felle getödteter Kaninchen bezahlt. Man kann daraus entnehmen, daß die Kaninchenjagd sehr schwungvoll vor sich geht. Aber der Versuch, die Racker auszurotten, scheint kaum aussichtsvoller zu sein, als das Meer auszuschöpfen.

Es versteht sich, daß die Kaninchenjagd unter diesen Umständen ein sehr lohnendes Geschäft ist. Der Jäger bekommt zunächst von der Regierung für die Tödtung jedes Kaninchens eine Prämie von 2 Cents; dann verkauft er das Fell für 4 — 6 Cents; für das Fleisch kriegt er in den Einmachefabriken 2—4 Cents. Das lohnt sich schon im Kleinen, und ist im Großen eine wahre Goldgrube. Die Felle werden ballenweise gepreßt und nach London geschickt, wo alle sechs Wochen eine Generalversteigerung stattfindet; 1500—2000 Ballen von je 200 Häuten kommen dabei zur Versteigerung. In Australien sind 10, und in Neuseeland 4 Gesellschaften mit dem Kaninchenfellhandel beschäftigt. Die Hälfte dieser Gesellschaften befaßt sich auch mit dem Einmachen des Fleisches. Diese Compagnien bilden thatsächlich ein großes Monopol, und man kann sich leicht vorstellen, daß sie kein Interesse daran haben, die Kaninchen allzuschnell ausgerottet zu sehen, und auch in Zukunft der Annahme oder ordentlichen Durchführung von Ausrottungsmaßnahmen im Wege sein werden. Für die Compagnien arbeitet auch ein großer Theil der Bevölkerung, welcher das Kaninchentödten einträglicher und weniger anstrengend findet, als den Landbau.

Wie bekannt, suchte Pasteur die Kaninchen durch Impfung mit Hühnercholera auszurotten. Jeder, der hinter die Coulissen geschaut hat, weiß, daß überhaupt keine ernsthafte Probe mit dem Pasteur'schen Mittel gemacht worden ist. Es wurden den Agenten so viele Prügel in den Weg geworfen, daß sich Pasteur veranlaßt sah, die Fortsetzung der Versuche einstellen zu lassen. In diesem wie in anderen Fällen hat sicherlich das Monopol in die Suppe gespuckt.

Nunmehr ist dem gesetzgebenden Körper in Sydney ein Entwurf unterbreitet worden, welcher darauf abzielt, daß das ganze Landwirthschaftsgebiet der Colonie Neu-Süd-Wales mit einer Backsteinmauer umgeben wird. Derselbe soll sich mehr als 2½ Fuß unter die Erde erstrecken; denn Letzteres ist die Grenze, bis zu welcher sich Kaninchen in die Erde graben. Steht einmal diese Mauer — so rechnet man wenigstens — so wird sich eine allgemeine Vernichtung der Kaninchen innerhalb des abgesperrrten Gebietes bewerkstelligen lassen. Es heißt, daß die übrigen Colonien diesen Versuch nachahmen wollen, wenn sie gesehen haben, daß er sich bewährt. Würde es dahin kommen, so bliebe für die Kaninchen schließlich nur noch die große australische Buschregion übrig, und dort würden sie in den sandigen Einöden wohl bald aussterben. Aus dem besagten Grunde ist man aber vorerst nicht zu überschwänglichen Hoffnungen berechtigt.

Die Kaninchenfell-Industrie spielt eine größere Rolle, als Viele wissen, in den Ver. Staaten heutzutage noch mehr, als in England. Das längere Haar an den Kaninchenhäuten wird mit der Hand ausgerissen — wer eine Maschine erfände, welche diese Arbeit leistete, könnte damit ein Vermögen erwerben — und dann bleibt noch ein feiner blauer Pelz übrig, welcher, nachdem die Haut durch eine haarscharf arbeitende Maschinerie von ihm losgetrennt ist, zu Filz verarbeitet wird. Gewöhnliche Hüte werden aus Kaninchenfell gemacht, eine bessere Gattung von Hasenfell, und die besten von einer Art Wasserratte, die zu Buenos Ayres in Südamerika mit der Falle gefangen wird und unter den Namen Nutria bekannt ist; auch Biber und Moschusratte liefern einen sehr guten Stoff, und sie sind massenhaft in den Ver. Staaten und Canada erhältlich. Dagegen ist das amerikanische Riesenkaninchen (jack-rabbit) gar nicht für diese Industrie brauchbar. Die Amerikaner verstehen gegenwärtig das Zurichten der Kaninchenfelle ebenso gut, wie die Engländer, und es ist nicht recht einzusehen, warum sie die Felle noch immer aus England beziehen, statt direct aus Australien. Nach einer ungefähren Veranschlagung stellen die amerikanischen Fabrikanten täglich 65,000 Hüte her, die englischen dagegen nur etwa 40,000.

Ueber Methusalem.

Keiner von den alten Erzvätern, von welchen die Bibel uns erzählt, wird so oft erwähnt, wie „Methusalem". Selbst Lamech, der doch ein so hübsches Schwertlied gedichtet hat, daß er wohl den Namen des altjüdischen Theodor Körner verdient hätte, muß zurückstehen gegenüber einem Manne, von dem die Bibel uns nichts weiter zu berichten weiß, als daß er in seinem hundertachtundachtzigsten Lebensjahre an Lamech Vaterfreuden erlebte, daß er sodann eifrigst seine Familie vergrößerte und endlich steinalt starb, neunhundertneunundsechzig Jahre alt. Dieser Methusalem nun spukt allüberall herum im deutschen Schriftthum; von Karl Gutzkow bis herab zu Paul Lindau ist er zu finden, aus den Zeitungsspalten ist er gar nicht mehr zu vertreiben und in unseren Familienzeitschriften stoßen wir jeden Augenblick auf ihn. Im „Daheim" sogar, dessen Mitarbeiter und Leser doch am meisten in der Bibel beschlagen sein sollten, fanden wir jenen Mann vor, von welchem es zwar sehr merkwürdig ist, daß er 969 Jahre alt geworden sein soll, von dem es aber jedenfalls noch viel merkwürdiger ist, daß er — gar nicht Methusalem geheißen hat.

Die allgemeine Verbreitung des falschen Namens ist eine Thatsache; daß aber von jenen Leuten, die es wissen sollten, nicht schon längst das Richtige ans Licht der Oeffentlichkeit gestellt wurde, würde bei boshafter angelegten Menschen als wir sind, fast die Vermuthung hervorrufen, daß bis tief in die bibelfesten Kreise hinein der „Prinz Methusalem" des Theaterzettels geläufiger ist, als der „Erzvater Methusala" der Bibel. Denn, so schreiben die „M. N. N.", Methusala und nicht anders heißt der biedere Alte in der lutherischen Bibelübersetzung, welche ja doch wohl in den bibellesenden Laienkreisen die verbreitetste ist. In der hebräischen Urschrift freilich heißt der alte Herr noch anders und zwar methû-schélach; und was das Merkwürdigste an dieser Sache ist: dieses Methuschelach, oder, wie Luther sagt, Methusalah, ist das schnurgerade Gegentheil von Methusalem. Methusalem nämlich würde heißen „der Mann des Friedens", Methusalah aber setzt sich zusammen aus methû = Mann und schélach = Wurfgeschoß, und bedeutet also einen kriegerisch gesinnten, speerwurfkundigen Mann, einen Garibald oder Gerbold, (der des Gers waltet), wie die Deutschen sagten, nicht aber einen „Friedrich", welchen die Israeliten schon in ihrem Salomo hatten. Eine solch kriegerische Bezeichnung wie methû-schélach paßt auch viel besser für den Vater des Schwertliedersängers Lamech. Es gäbe eine ganz anziehende Untersuchung, wenn man der Frage nachgehen wollte, ob wohl der Volksmund selbst zu dem Wort „Jerusalem" sich das Gegenstück Methusalem geschaffen hat, oder ob vielleicht ein reimbedürftiger Dichter die Umwandlung des Germannes zu einem Friedensmenschen vorgenommen hat. Jedenfalls aber wäre es an der Zeit, daß dem wackeren alten Herrn dazu verholfen würde, daß er in weiteren Kreisen wieder seinen richtigen ehrlichen Namen zu tragen bekäme, wie ihn die Bibel uns mehrfach nennt (1. Buch Moses, Cap. 5, V. 21—25); das alte „suum cuique" wird wohl auch so ein altehrwürdiger Erzvater für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Componist und Sänger.

Der „Od. Listok" erzählt eine kuriose Geschichte, die dem verstorbenen russischen Lyriker und Componisten G. A. Lischin auf einer Reise in der Provinz passirte: „Es traf sich einmal, daß Lischin in seinem Coupé neben einem berühmten Provinzialsänger zu sitzen kam. Die beiden Reisegefährten geriethen bald in eine Unterhaltung, die die Kunst zum Stoff hatte. Die provinziale Berühmtheit, die den Lischin nicht kannte und wahrscheinlich für einen obskuren Klavierlehrer hielt, erging sich in pompösen Erzählungen von fabelhaften Erfolgen, von Lorbeerkränzen, gebrochenen Herzen u. A. Als die Unterhaltung auf die Musik kam, fragte der berühmte Sänger: „Kennen Sie vielleicht Jemanden von den St. Petersburger Musikern?" — „Lischin kenne ich ein wenig," antwortete der Componist. — „Welchen? den Grischa?" — „Ja, Grigori Alexandrowitsch." — „Ah, das ist ein intimer Freund von mir," erzählte der Schauspieler, „ich steige immer bei ihm ab, wenn ich in Petersburg bin." — „So?!" — „Na gewiß....ich habe ihm sogar bei seinen Arbeiten sehr viel geholfen." — „Ist das möglich?!" — „Wissen Sie, in seinen Opern finden sich ganze Arien, die ich componirt habe." — „Und er gibt sie für seine eigenen aus?" — „Ja, d. h. er hat sie ein wenig verändert." — „So, das habe ich allerdings von Lischin nicht erwartet!" — „Sonst, wissen Sie, ist er ja ein sehr guter Junge....à propos ich muß ihm nächstens schreiben, daß er mir noch 100 Rubel schuldet...." Lischin sprang von seinem Sitze auf. „Nun ist's aber genug, Verehrtester, — rief er entrüstet — „Sie haben weiß der Teufel was von Lischin erzählt und ich habe dazu geschwiegen; wenn Sie aber behaupten, daß ich Ihnen Geld schuldig geblieben bin...." — „Sie?" — „Ja, denn ich bin Lischin...." Der vernichtete Sänger sprang auf der nächsten Station aus dem Zuge und ließ sich vor seinem angeblichen guten Freunde nicht mehr blicken.

Die kürzlich verstorbene Frau August Belmont war eine geborene Perry von Bristol, R. J. Ihre Familie hat in der Perry-Heimstätte seit den Tagen von Roger Williams gewohnt und sie zählt zu ihren Mitgliedern den berühmten Commodore vom Eriesee. Die Perrys von Rhode Island haben Vice-Gouverneure, Congreßabgeordnete, Staatssenatoren und andere Staatsbeamte geliefert und sind in finanzieller Beziehung stets gut gestellt gewesen.

Im Februar werden mehr Kinder geboren als in irgend einem anderen Monat. Im Juli werden am wenigsten geboren.

MARSHALL FIELD & CO.

Unser Basement-Verkaufsraum,

in jedem einzelnen der dreißig Departements, ist seit letztem Weihnachten reicher geworden an Erfahrung, Umsatz und Mannigfaltigkeit des Lagers und offerirt während dieser Woche viele spezielle Bargains in Weihnachtssachen:—

Strumpfwaaren—im Basement.

Cashmere-Strümpfe für Damen (100 Dutz.) 35c das Paar, 3 Paar für $1.00.
Gerippte wollene Strümpfe für Kinder (100 Dutz.), Größen 5 bis 8½, 25c das Paar.
Schwarze Cashmere Equestrian Tights für Damen, geschlossen, Knöchellänge, $1.35 das Paar. Knielänge, $1.25 das Paar.

Kleiderstoffe—im Basement.

200 Stücke—Serges, Cheviots und Wollmischungen, werth 45c und 50c, zu 25c die Yard.
54zöll. reinwollene Plaids, braun und grau, werth 75c, jetzt 40c die Yard.
100 Stücke Whipcord Suitings, (75c Qualität), zu 50c die Yard.

Seiden-Department—im Basement.

Räumungsverkauf von Resten, Odds und Ends und angebrochenen Partien. Von den verschiedenen Bargains führen wir an:
Brokat Seiden-Sammet (werth $4.50 und $5), $1.50 und $1.75.
Plaid Sammet (werth $5), zu $1 75.
Neuheiten in haltbaren Farben und Glace Effects, für weniger als halben Preis.
Bedruckte Crepes mit hellem Grund (werth von $2.50 bis $3.00), zu $1.50.

Männer-Ausstattungswaaren-Department—Basement.

75 Dutzend feine schwarze Cashmere Halbstrümpfe für Männer, 35c das Paar; 3 Paar für $1.00.
35 Dutzend seidene Halstücher für Männer, 75c, $1 und $1.25 das Stück.
Leinene Kragen für Männer, 13c das Stück, 2 für 25c.
Leinene Manschetten für Männer, 15c das Paar.

Damen-Unterzeug—im Basement.

200 Dutzend Jersey Ball Vests und Beinkleider für Damen, zu 35c das Stück; waren 75c
150 Dutzend Jersey Ball Vests und Beinkleider für Damen, zu 50c das Stück; waren 85c
100 Dutzend Jersey wollene Vests für Damen (nur Vests), zu 50c das Stück; waren $1.00
100 Dutzend reinseidene Vests für Damen — tiefer Halsausschnitt, ohne Aermel, Farben—cream, rosa, himmelblau, cardinal, altgold und schwarz, zu 50c das Stück; waren 85c
250 Dutzend schwarze Cashmere Equestrian Tights, offen, Knöchellänge, zu $1.00 und $1.35; werth $1.75 und $2.00
Odds und Ends in englischen Vests u. Beinkleidern, um aufzuräumen zu $1.00; waren $3.50 das Stück

Männer-Unterzeug—im Basement.

100 Dutzend naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer, 85c; waren $1.25
75 Dutzend lohfarbige reinwollene Hemden und Unterhosen für Männer, $1.00; waren $1.50
Canton Flanell-Unterhosen, 35c d. Stück, waren 85c

Puppen-Department—im Basement.

Baby Puppen in langen Kleidern, 25c, 50c, 95c und aufwärts.
Glaceleder Puppen, 25c, 50c, 95c aufwärts.
Gelenk-Puppen, 25c aufwärts.
Eine große Auswahl von hübsch gekleideten Puppen, 14 Zoll lang, zu 95c.
Ebenfalls zeigen wir in diesem Departement eine große Auswahl von bekleideten Puppen von $2.45 bis $25.
Puppen-Koffer mit Puppenausrüstung $3.45 u. aufw.
Puppen-Slippers, Strümpfe, Hüte, Saugflaschen ꝛc.

Spielwaaren-Department—im Basement.

Dampf- und electrische Spielsachen, — einschließlich Fontainen, Windmühlen, Merry-go-rounds, Brennereien, Maschinen, Boote, Wasserpumpen, Locomotiven ꝛc., zu absolut niedrigsten Preisen.
Puppen-Häuser, Pferdeställe, Lagerhäuser, Küchen, magnetische Spielsachen, Kinder-Zügel.
Pianos 50c aufw., Kiste mit Werkzeugen, 50c aufw.
Magische Laternen 75c aufwärts. Bleisoldaten in Schachteln 45c.
Echte Fell Pferde in einer Anzahl von Größen, 50c bis $3.50.
Pferde und Wagen 50c und 95c aufwärts.
Expreßwagen, Menagerien, Tandems, Tallyhoes, und eine endlose Anzahl in Neuheiten von Skin-Spielsachen zu annehmbaren Preisen.

Leder-Waaren—im Basement.

Börsen, 15c aufwärts.
Echte Seal Portemonnaies, 50c.
Echte lederne Combinations Karten- und Taschenbücher 50c.
Echte Seal Combinations Karten- und Taschenbücher 95c.
Echte Seal und Alligator Kartentäschchen, 95.
Volle Auswahl von Cigarrentaschen.
Echte Seal Chatelaine-Taschen, 95c aufwärts.
Lederne und seidene Einkaufstaschen, 95c.
Schooßdecken, von 50c aufwärts.

In Verbindung mit unserem Lederwaaren-Departement zeigen wir eine große Auswahl von mittleren und feineren Fancy Kästen, für Weihnachtsgeschenke passend, als da sind Kamm- und Bürstekasten, Rasirkasten, Manicurekasten, Taschentücher- und Handschuhkasten, Kragen- und Manschettenkasten, Spielkasten, Arbeitskasten, Juwelenkasten, Cigarrenkasten, Albums ꝛc. zu den allerniedrigsten Preisen.

Leinen—im Basement.

300 besäumte Tray Cloths, stamped, 25c das Stück.
200 besäumte Center Pieces, stamped, 38c das Stück.
200 besäumte Sideboard-Decken, stamped, 50c d. Stück.
75 Packete einzelner Handtücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

KIRK'S

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

„Dusky Diamond" Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Aechter
Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte
Deutsche Pfeife
wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Packete ohne solche Karten auf Lager haben.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: juli14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die neuen Postdampfschiffe erster Classe:

München.	Gera.
Dresden.	Oldenburg.
Weimar.	Darmstadt.
Stuttgart.	Karlsruhe.

1. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
104 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NewYork
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,
Hansa-Linie.
Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

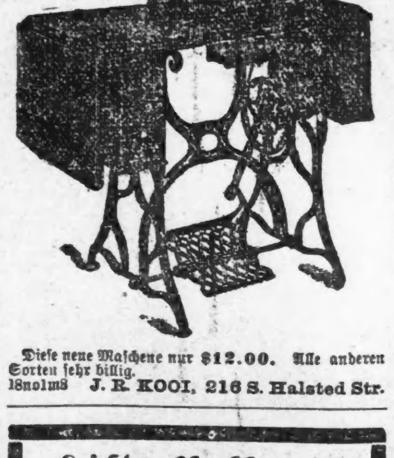
$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.
Unser Herbst- und Winterlager
ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitze war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,
Einfachen und Pelz-besetzten
Damen-Jackets, Sacques, Ulsters, u. s. w.
In Ellenwaaren
bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Neuheiten.
Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher
in den neuesten Facons; Passen und Arbeit garantirt.
Wir führen eine volle Auswahl von
Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spitzen- u. Chenillevorhängen, Tisch-Decken, Rugs, Albums, Wringers, Meerschaum-Pfeifen, usw.
Vergleichen Sie unsere Bedingungen und Preise mit denen anderer Geschäfte, und Sie werden finden, daß wir Ihnen Geld ersparen, denn wir berechnen die niedrigsten Preise und gewähren leichtere Bedingungen und längere Zeit, als irgend ein anderes Haus unserer Branche in der Stadt; etablirt seit neun Jahren.
ALEXANDER MARNEY & CO.,
67-69 E. Washington St., nahe State, Zimmer 15.
Braucht den Elevator. 11oc,3m

E. REINKE'S
Bankerott-Verkauf

— von —
Uhren, Schmucksachen, Tabak, Pfeifen u. s. w.

Wir haben das ganze Lager von Ed. Reinke, 353 North Ave., beim Sheriffs-Verkauf an uns gebracht und werden dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen losschlagen. Sämmtliche Waaren müssen innerhalb 30 Tagen ausverkauft sein.

353 E. North Ave.
18no3m,frmomi METZENBERG & CO.



Diese neue Maschene nur $12.00. Alle anderen Sorten sehr billig.
18nolm8 J. R. KOOI, 216 S. Halsted Str.

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.
Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.
Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.
Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.
THE M'FRS.' DEPOT,
2no,bw 175 Lasalle Str., Zimmer 43.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Vorstadt Harvey.

Nur 2 Meilen von der City Limits. Harvey ist die große Fabrikstadt.
Nur zwei Jahre alt und hat schon 5000 Einwohner.
Harvey ist ein Fabrikcentrum, wo es viel Arbeit giebt. Die Nähe zum Geschäft und die ausgezeichneten Fahrgelegenheiten, in Verbindung mit den niedrigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen, machen dieses Eigenthum zu den schönsten und vortheilhaftesten für Heimstätten aller Klassen.
Lotten $150 und aufwärts.
Kommt vor der Preis-Erhöhung. Sie werden es bereuen, wenn Sie warten. Kommt und überzeugt Euch. Frei-Tickets hin und zurück.
REXFORD & BELLAMY, Eigenthümer.
Um Information und Frei-Tickets kommt zu den General-Agenten:
N. L. Piotrowski, 84—86 La Salle Str., Zimmer 621, Tel. 457.
August Kowalski, 617 Noble Str., Tel. 654 W.
Julian Piotrowski, 3117 Laurel Str., Tel. 327 Canal.
Zweig-Office: 617 Noble Str., Tel. 457.
Jos. Mrukowski, Dickson und Blackhawk Str.
Dieselben verleihen Geld in beliebigen Summen auf gutes Grundeigenthum bei billigsten Interessen. 10oct6mmomifa

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857.)
Feiertags-Pianos.
Wir haben einen auserlesenen Vorrath von
Hallet & Davis, Emerson, New Scale Kimball,
und anderen billigen Pianos, in großer Auswahl von Kästen.
Diese Pianos wurden während der Sommermonate speciell für den Verkauf zu den Feiertagen gemacht und schließen die neuesten Entwürfe in den feinsten Holzarten ein.
Instrumente, die jetzt gekauft, werden bis zu den Feiertagen kostenfrei aufbewahrt.
Wir haben nur einen Preis, und zwar ausnahmslos den niedrigsten. Waare mit deutlichen Zahlen markirt.
Wir haben ebenfalls eine Anzahl leicht benutzter Pianos zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und andere, passend für Anfänger, zu niedrigen Preisen.
Instrumente auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht. bw
Illustrirter Catalog wird franco und gratis versandt.
W. W. KIMBALL Co.,
Kimball Hall, 243-53 Wabash Av., nahe Jackson St.

Weihnachts-Excursion nach Deutschland.

Sehr wichtig für Leute, welche gesonnen sind, ihr Vaterland während der Feiertage zu besuchen.
Wir haben die Schiffskarten für die nächsten 10 Tage ausnahmsweise auf billige Preise herabgesetzt.
Wir verkaufen nämlich:
Zwischendeck hin und zurück für 34 Dollars.
2. Cajüte, hin und zurück, für 68 Dollars.
1. Cajüte, sehr billig, je nach verlangten Zimmern.
Für die Bequemlichkeit der Reisenden lassen wir jeden Dienstag und Donnerstag einen Extra-Excursions-Zug mit erster Classe Waggons abgehen, wobei einer von unseren Agenten die Reisenden direkt nach New York und bis aufs Schiff begleiten wird.
Man wende sich für weitere Auskunft an die
Union Ticket Office,
Gus. Humbold & Co., 171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof.
P. S. — Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 29no,1w

Weihnachts-
GELD-SENDUNGEN!!
nach Deutschland frei in's Haus besorgt.
Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.
Schiffskarten!
über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str. 25nobw
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Wir offeriren zu billigsten Preisen
Herren-Kleider
fertig, oder nach Maaß, auf
CREDIT
— ohne Bürgschaft. —
Damen-Mäntel — und — **Jackets,**
Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
173 S. Clark Str., 2. Floor.
Offen bis 9 Uhr 30 Abends.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser — Hoch und trocken.
Gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten $150 bis $200.
$10.00 baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert.
Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags. Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. bw
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Wer
seine Angehörigen in Deutschland besuchen oder beschenken, und dabei Geld sparen und gut bedient sein will,
Der
kaufe seine Billette, oder schicke seine Präsente, einerlei ob in Form von Wechseln, Post-Auszahlungen oder Packeten, durch die alte, bewährte Firma 2jalj5
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

CHR. FRISCHE & CO.,
101 E. Washington Str.
Schiffs- und Eisenbahn-Billete nach allen Richtungen, Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, Versicherung (Insurance), Besitztitel (Abstracts untersucht. Kauf und Verkauf in Grundeigenthum. — Sonntags von 10—1 Uhr. ☞ Oeffentliches Notariat.

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.; Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.; M. Weiß, 614 Racine Ave.; A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht,
komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 9mz,bis
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cools Halle.

Geld zu verleihen.
Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen zu monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14feb,mifrmo,1m
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 2.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 33. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.